



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)

190 (25.4.1934) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-262244](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-262244)

April 1934
liens
Geschäft
H. 5885 an die
113 914 X
Heirat
Wann, 26 J.,
in aus. hoh.
Guns, wünscht
Bekanntsch. ein.
zur entspr. Lit.
Lohndr. in Weid
u. Wollsch.
u. Wollsch.
u. Wollsch.
u. Wollsch.
Heirat
Einigkeit im
eigener e. Wirt.
w. erwünscht.
Wirt. wirtsch. mit
um. 19 175
die Erbschaften
des Vaters.
Webber
Jahre, 1.80 St.,
g. aut. Dame m.
10 000 M. Ver-
mögen, möchte mit
eben entspr. Ver-
einigung freies wirtsch.
Heirat.
Einigkeit im
eigener e. Wirt.
w. erwünscht.
Wirt. wirtsch. mit
um. 19 175
die Erbschaften
des Vaters.
Insinerieren
bringt
Gewinn
er-Stift, ist
er Bursche.
er bestimmt
if den Mund
en Sie, was
Innen zu
h guter An-
ihn das Ha-
regt, braucht
arbeit seine
shalb, bitte,
lichst früh-
r Gelegen-
erate so ab-
er zufrieden
mit haben!
ch brauchen
tr" nicht zu
ch bei HB-
n. Zu ver-
nicht; das
wird ja auch
enachen ge-

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15, Fernruf: 204 96, 314 71, 333 61 62. Das "Hakenkreuzbanner" erscheint 12mal wöchentlich und kostet monatlich 2,50 RM. bei Vorauszahlung einschließlich 0,50 RM. bei Bestellungen innerhalb 0,72 RM. Einzelpreis 10 Pf. Belegungen nehmen die Träger sowie die Besteller entgegen. In die Zeitung am Erscheinungsort (auch durch höhere Gewalt) verhindert, besteht kein Anspruch auf Ersatzleistung. Regelmäßig erscheinende Belegungen aus allen Reichsteilen. — Wir unterhalten eingetragene Korrespondenzen mit allen Reichsteilen. — Wir unterhalten eingetragene Korrespondenzen mit allen Reichsteilen. — Wir unterhalten eingetragene Korrespondenzen mit allen Reichsteilen.

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15, Fernruf: 204 96, 314 71, 333 61 62. Das "Hakenkreuzbanner" erscheint 12mal wöchentlich und kostet monatlich 2,50 RM. bei Vorauszahlung einschließlich 0,50 RM. bei Bestellungen innerhalb 0,72 RM. Einzelpreis 10 Pf. Belegungen nehmen die Träger sowie die Besteller entgegen. In die Zeitung am Erscheinungsort (auch durch höhere Gewalt) verhindert, besteht kein Anspruch auf Ersatzleistung. Regelmäßig erscheinende Belegungen aus allen Reichsteilen. — Wir unterhalten eingetragene Korrespondenzen mit allen Reichsteilen. — Wir unterhalten eingetragene Korrespondenzen mit allen Reichsteilen. — Wir unterhalten eingetragene Korrespondenzen mit allen Reichsteilen.

Jahrgang 4 — Nr. 190 Früh-Ausgabe Mittwoch, 25. April 1934

Das Ziel der öffentlichen Arbeitsbeschaffung:

Steigerung des Volksvermögens

Kabinettsitzung der badischen Regierung / Erfolgreiche Arbeitsbeschaffung in Baden Die nächsten Aufgaben

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Der Reichsstatthalter rief die Mitglieder der badischen Regierung am Dienstagnachmittag halb vier Uhr zu einer Kabinettsitzung in der Reichsstatthalterei zusammen. Das Hauptthema der Sitzung war die Frage der Arbeitsbeschaffung, wozu der Reichsstatthalter einleitend eingehende Ausführungen über den Stand der Arbeitsschlacht in Baden machte. Die besondere Lage des Landes als Grenzmarkt erfordere auch besondere Anstrengungen. Diese Lage habe auch zur Folge, daß alle Erfolge in der Arbeitsschlacht in Baden besonders schwer und zäh erkämpft werden müssen. Wir können rein sachlich feststellen, daß andere Länder und Gegenden Deutschlands in dieser Hinsicht viel günstigere Voraussetzungen aufzuweisen haben als unsere Grenzmark.

Wir sind heute an unseren inneren Markt gebunden. Steigerung des Volksvermögens muß das Ziel aller öffentlichen Arbeitsbeschaffung sein. Erschließung neuen Grund und Bodens als Verbreiterung der Ernährungsbasis unseres Volkes durch umfangreiche Meliorationsarbeiten ist eine der vorzüglichsten Aufgaben in Baden. Die Parole muß sein: keinen Quadratmeter Bodens ungenutzt liegen lassen. Wir haben dabei nicht nur Arbeit für den Augenblick, sondern schaffen auch die Möglichkeit zur Gründung zahlreicher dauerlicher Existenzen durch die Siedlung. Wenn wir auf diese Weise für ein Dutzend gesunder Bauernfamilien Existenzmöglichkeiten schaffen, haben wir für Volk und Staat mehr getan, als wenn wir eine Fabrik gründen.

Schöne Erfolge sind auch erzielt worden auf dem Gebiete des Baumarktes. Aber gerade auf diesem Gebiet kann der Staat selbst niemals die letzten Möglichkeiten ausschöpfen, hier muß die private Initiative im weitesten Maße angeregt und angereizt werden. Vieles ist getan worden im Verlaufe des blutigen Jahres auf dem Gebiete des Straßenbaus. Obwohl große Aufgaben dieser Art von den Ländern auf das Reich übergegangen sind, muß der Ausbau unseres Straßennetzes mit aller Energie vorwärtsgetrieben werden. Alle Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen auf diesen Gebieten schaffen nicht nur gewaltige Werte, sondern werden sich auch auf lange Sicht wieder auf dem Arbeitsmarkt auswirken.

Große Aufgaben der Wirtschaftsbelebung fallen in unserem Gebiete dem Fremdenverkehr und damit dem Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe zu. Neben einer großzügigen Werbung bildet die Herstellung unserer eigenen Landesprodukte in einem originellen Rahmen den Schlüssel zum dauerlichen Erfolg. Einige wenige Gaststätten sind hier bereits bahnbrechend vorgegangen.

Ministerpräsident Köhler berichtete über die Lage in der staatlichen Arbeitsbeschaffung. Baden müsse auf Grund seiner besonderen Notlage auch eine spezielle Behandlung seitens des Reiches erfahren. Die entsprechenden Verhandlungen sind eingeleitet und nehmen einen erfolgsversprechenden Verlauf. Allerdings müsse von der Industrie auch verlangt werden, daß sie sich in die Lage setze, durch den Staat bereitgestellte Aufträge auch in der entsprechenden Weise ausführen zu können. Meliorationsarbeiten sind im ganzen Lande in großem Ausmaß in Angriff. Damit erlangen sich auch große Möglichkeiten für die Rückbildung aus dem Land. Mit großer Hoffnung wird in aller-

nächster Zeit die Erschließung der Bodenschätze in Baden (Erz, Nickel, Petroleum) herangezogen werden.

Arbeitsamtsdirektor Kiedes, der vor kurzem erst als Fachreferent für praktische Arbeitsbeschaffung in die Gaupropagandaabteilung der NSDAP berufen worden ist, legte dem Kabinett aus seiner Erfahrung verschiedene weitere Möglichkeiten der Arbeitsbeschaffung dar. Die Männer, welche auf Grund ihrer Stellung berufen sind, die Arbeitsbeschaffung vorwärtszutreiben, müssen heute eingehend geschult und dauernd mit neuem Material versorgt werden. Es muß aber auch eine dauernde Erfolgskontrolle einsetzen und eine ständige Auswertung der Erfahrungen erfolgen. Hierzu ist eine Organisation von Spezialisten über das ganze Land notwendig, die jetzt in Angriff genommen wird.

Der Erfolg der Frühjahrsarbeitschlacht

Arbeitslosigkeit im März um über 700 000 gesunken / Krankenkassenstatistik weist weitere 150 000 Wiederbeschäftigte auf

Berlin, 24. April. Während nach den Berichten der Arbeitsämter die Zahl der Erwerbslosen in Deutschland im März 1934 um rund 574 000 geringer war als im Vormonat, ergibt sich nunmehr als dem vorläufigen Ergebnis der Krankenkassen-Mitgliedschaftsstatistik, daß tatsächlich die Erwerbslosigkeit im März um 719 388 Personen zurückgegangen ist. Die Zunahme der Beschäftigten ergibt sich in dieser Höhe aus den Neuanmeldungen zu den Kranken-Pflichtversicherungen bei den Krankenkassen. Die Krankenkassenstatistik verrät also, daß rund 150 000 bisher Erwerbslose noch über die von den Arbeitsämtern gemeldete Zahl des Rückganges

In einer anschließenden Aussprache wurden zahlreiche Spezialfragen des Arbeitsbeschaffungsproblems erörtert.

Nach 5 Uhr schloß der Reichsstatthalter mit einem zusammenfassenden Ergebnis der Aussprache die Sitzung.

Ueber die Ausführungen des Reichsstatthalters in der badischen Kabinettsitzung erhalten wir nach folgenden ergänzenden Bericht: Einleitend stellte der Reichsstatthalter fest, daß wir in der Arbeitsbeschaffung auf einen ganz außergewöhnlichen Erfolg zurückblicken können. Die damals geübten Erwartungen sind weit übertroffen worden. Auch bei uns in Baden sind trotz der ungünstigen Lage als Grenzmarkt überraschend große Erfolge erzielt worden. Wir müssen uns auch für die Zukunft klar

sein, daß wir in erster Linie auf unsere eigene Kraft angewiesen sind. Wir müssen an unserem Grundgedanken festhalten:

Auf große Sicht gesehen, hat nur eine organische Wirtschaftsbelebung Sinn.

Im Zwischen- und Hilfsmitteln, die nur vorübergehenden Wert haben können, war uns von vornherein wenig gelegen. Diese Ueberlegung steht in enger Verbindung mit dem anderen Grundgedanken: Das A und das O jeder Wirtschaftsbelebung und Arbeitsbeschaffung muß sein, daß nationale Vermögen ungenutzt 66-Millionenvolkes zu steigern. Geht das, so wird die Kaufkraft des einzelnen erhöht und damit die Lebenshaltung des ganzen Volkes.

Die größten Möglichkeiten sehen wir in der Erschließung unseres Bodens. Es ist mir eine besondere Genugtuung, in welcher großem Umfang die landwirtschaftliche Basis in Baden erweitert werden konnte, wie durch Rekolonisation eine Menge neuen Bodens erschlossen wurde. Ich möchte immer wieder darauf hinweisen, daß die ganze Arbeitskraft für die Gewinnung landwirtschaftlichen Bodens in der Rheinebene eingesetzt wird. Man muß sich vor Augen halten, daß dieser Boden so wertvoll ist, daß 15 Morgen immer noch ausreichen, um einen dauerlichen Betrieb zu ermöglichen; im Oberrhein kann ein Bauer davon nicht leben, in den höheren Lagen des Schwarzwaldes fällt eine solche Fläche überhaupt nicht ins Gewicht.

Besonders den Gemeinden muß eindringlich zur Pflicht gemacht werden, alle Möglichkeiten zur Verbreiterung der Ernährungsbasis unseres Volkes auszuschöpfen. Die Parole muß sein: Keinen Quadratmeter Bodens ungenutzt liegen lassen. Während meines Urlaubs habe ich den ganzen oberen Teil der Rheinebene abgesehen und gesehen, daß da und dort noch viel Land urbar gemacht werden kann. Es gibt vor allem noch ansehnliche Flächen brachliegenden privaten und Industriegeländes. In anderen Teilen des Reiches ist man dazu übergegangen, Weideland und wenig ertragreiche Waldflächen für die Landwirtschaft nutzbar zu machen. Man darf in dieser Hinsicht nicht überängstlich sein. Dabei ist selbstverständlich, daß man nicht wertvolle Wälder abholzt, um vielleicht wenig ertragreiches Ackerland zu gewinnen. Ich habe mit großer Freude gesehen, wie an der Kultivierung unseres Waldes gearbeitet wird.

Wir werden dahin kommen müssen, daß das deutsche Land in einigen Jahrzehnten so aussehen wird: Unser Ackerland wird ein einziger hochkultivierter Garten sein müssen, unsere Wiesen sollen die gepflanztesten und schönsten in der ganzen Welt werden und ähnlich wird es beim Wald sein müssen.

Weiter freue ich mich darüber, daß auf dem Gebiet des Baumarktes so schöne Erfolge erzielt werden konnten. Was von Seiten des Staates gefordert ist, war kaum zu überbieten. Jetzt liegt es an den Gemeinden und an der privaten Initiative, diese Entwicklung fortzuführen. Einzelne Gemeinden haben in dieser Hinsicht bereits vorbildlich gearbeitet, andere haben meiner Ueberzeugung nach noch nicht genug getan. Es wird einer noch intensiveren Schulung unserer Bürgermeister bedürfen. Die erfolgreichsten Bürgermeister müssen hierfür herangezogen werden. Ich habe die Feststellung machen können, daß da am besten gearbeitet wurde, wo nationalsozialistische Kämpfer an der Spitze der Gemeinden stehen.

Eine neue Geduldsprobe für die Saarbevölkerung / Verschleppung der Festsetzung des Datums für die Saarabstimmung

Genf, 24. April. (SB-Funk.) Bekanntlich sollte der Völkerverbund auf seiner Ratung nun endlich das genaue Datum für die Volksabstimmung im Saargebiet festsetzen.

Wie man nun erfährt, soll die Festsetzung weiter hinausgeschoben werden. Es soll beachtet sein, die durch den Völkerverbund zu bildende Abstimmungskommission, die sich unverzüglich nach ihrer Konstituierung ins Saargebiet begeben wird, mit der Vorbereitung der Festsetzung des Abstimmungsdatums zu beauftragen. Sollte sich diese neue Verschleppungstendenz durchsetzen, so würde dies für die Saarbevölkerung eine neue Geduldsprobe bedeuten und ihren Glauben an den guten Willen der Völkerverbände nicht gerade heben.

Reichsminister Goebbels spricht in Zweibrücken

Zweibrücken, 24. April. (SB-Funk.) Auf der am 6. Mai in Zweibrücken stattfindenden Massenkundgebung der Deutschen Front im Saargebiet wird Reichsminister Dr. Goebbels persönlich das Wort nehmen. Seine Aus-

führungen werden von grundsätzlicher Bedeutung sein.

Dr. Schacht spricht im Rundfunk über die Transferkonferenz

Berlin, 24. April. (SB-Funk.) Die Reichsleitung teilt mit: Reichsbankpräsident Dr. Schacht spricht am Donnerstag, 26. April, im Deutschen Rundfunk in der Zeit von 20 Uhr bis 20.15 Uhr über die Berliner Transferkonferenz.

Der Dank des Führers

Berlin, 24. April. (SB-Funk.) Der Führer gibt bekannt:

Für die gut gemeinten Glückwünsche, die mir zu meinem Geburtsfest aus allen Teilen des Reiches und aus dem Auslande zugegangen sind, danke ich herzlich. Gern würde ich allen denen, die meiner in treuer Anhänglichkeit gedacht haben, im einzelnen antworten, jedoch ist dies mir bei der überaus großen Zahl der mit überhäuftem Glückwünschen nicht möglich. Ich bitte daher, auf diesem Wege meinen aufrichtigen Dank entgegenzunehmen.

Adolf Hitler.

Waltershausener Mordprozess

Das Plädoyer des Verteidigers

Fortsetzung der Dienstagsitzung

Schneidmüller, 24. April. (Hb-Funk.) In der Nachmittagsitzung begann der Verteidiger Dr. Deeg sein Plädoyer. Um einen Menschen wie Hauptmann Werther zu erschließen, sei, so sagte er, Voraussetzung, daß sich in der Seele des Täters ein Berg von Gefühlen der Rache, der Wut, wie überhaupt irgendwelcher Gefühle aufgetürmt habe. Die Beweisaufnahme habe aber ergeben, daß Motive bei dem Angeklagten nicht vorhanden und nicht zu beweisen seien. Man müßte also doch entweder sagen, diese Tat sei von dem Angeklagten entweder aus rein lustmörderischer Art begangen worden, oder die Motive lagen doch auf einer anderen Seite, was zu erfordern sei.

Der Verteidiger erörterte dann ausführlich das Verhältnis der Familie Werther bzw. die erbliche Untreue des Hauptmanns, geht dann auf die Vermögenslage der Familie über und stellt fest, daß bereits 1912 Werther das große Vermögen seiner Frau durchgebracht habe. 1926 sei die Zwangsversteigerung nur durch den Verkauf des Waldes für 7000 Mark ausgefallen worden. Aber bereits im Frühjahr 1932 hätte der Besitz wiederum vor der Zwangsversteigerung gestanden. Dieses Familienleben habe so viele Bankrotte gebracht, daß sich aus dieser Entwicklung das Motiv herleiten lassen müßte.

Dann ging der Verteidiger auf die Verhältnisse des ersten Einbruchs ein. Er wider sprach den Folgerungen des Staatsanwaltes in all den Punkten, die der Staatsanwalt zu Lasten des Angeklagten Plebis ausgedeutet hatte und kam dann zu der Feststellung, daß, wenn nicht ein fremder Mensch sich ins Schloss eingeschlichen habe, doch dieser erste Einbruch bzw. die Fingierung dieses Einbruchs nur von dem Ehepaar Werther ausgegangen sein könnte und daß man dadurch auch bereits kommende Ereignisse irgendwelcher Art habe vorbereiten wollen. Zur Mordtat selbst sagte der Verteidiger, daß die Verletzungen der Frau Werther in keinem einzigen Falle gefährlich gewesen seien.

Daß sich Frau Werthers Zusammenstoß mit Plebis so abgepielt habe, wie sie angebe, sei ganz unmöglich. Frau Werther habe weiter erzählt, ihr Mann habe noch gestrampt und sie habe ihn ins Bett gedrückt. Professor Fischer sagte aus, daß auf den Schuß hin sofort das Blut herausgespritzt sein müsse. Das Blut müsse aus drei Zentimeter großen Öffnungen ein Meter weit hinausgespritzt sein. Und nach einem solchen Erlebnis von so nervenzerrüttender, epifanischer Form soll ein Mann noch sagen: „Gnädige Frau“ und noch fünf Schüsse dazu abgeben? Diese Geschichte halte der Verteidiger für unmöglich. Es müsse höchstens der Täter ein ganz fallbürtiger Verbrecher gewesen sein, der für 50 000 RM. gewonnen worden sei, das Ding zu brechen. Ausführlich sucht nun der Verteidiger darzutun, daß niemand anders den Lichtschalter mit blutigen Händen angefaßt haben könne, als Frau Werther, und zwar habe sie an den Händen nicht das Blut aus ihrer eigenen Wunde gehabt, sondern das Blut ihres Mannes infolge Manipulationen an dessen Körper. Der Verteidiger stelle weiter fest, daß die Verwundungen der Frau Werther unmöglich schon bestanden haben können, als sie ihrem Manne zu Hilfe geeilt sei, sondern daß sie erst verursacht worden seien, als sie sich ins Bett befunden habe. Auch die Annahme, der Täter hätte sich in der Kofferkammer versteckt, sei unmöglich richtig. Die Sache werde viel einfacher und natürlicher, wenn man annehme, Frau Werther habe die Revolvertasche genommen, den Revolver herausgenommen und damit geschossen, denn auch die Blutspuren an der Revolvertasche seien deutlich dieselben wie am Lichtschalter und an der Kofferkammertür.

Der Verteidiger Dr. Deeg schloß seine Ausführungen mit folgender Feststellung:

In eine Beurteilung des Angeklagten Plebis sei nicht zu denken, da Hauptmann Werther mit seinem eigenen Revolver erschossen worden ist, da dieser Revolver im Schlafzimmer der Ehegatten gelegen hat, da diese Schlafzimmer sowohl vor als auch nach der Tat festgeklemmten von innen versperrt und verriegelt waren, da die nicht lebensgefährlichen peripherischen Schüsse der Frau Werther im Gegensatz zu ihren Aussagen festgeklemmten aus zwei bis höchstens 20 Zentimeter Entfernung mit größter Wahrscheinlichkeit von ihr selbst beigeschossen worden sind. Ferner habe Frau Werther in der Tatnacht mit Blutschrift auf Papier Karl Plebis als Mörder ihres Mannes bezeichnet. Am andern Morgen aber habe sie nach Zweifel geäußert, da sie gesagt habe: „Was der Karl oder Dietrich, es waren ja immer so Kerle drüben?“ Die Muthandchrift der Frau Werther habe nichts anderes zu bedeuten, als den Verdacht von sich selbst oder anderen abzuschleppen. Hier seien andere Geister als der Angeklagte Plebis auf Grund des auf ihr lastenden Verdachts der Erschießung ihres Mannes zu recht abgelehnt worden. Weiter müsse man, vom Standpunkt des exakten Strafrechts, das sich nicht mit dem gesun-

den Menschenverstand allein als Beweismaterial beizulegen könne, sagen: Die Rätsel von Waltershausen sind ungelöst.

Das Plädoyer des Verteidigers wird am Mittwoch fortgesetzt.

Dreifaches Todesurteil gegen den Moabiter Familienmörder

Berlin, 24. April. (Hb-Funk.) Entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts verurteilte das

Das deutsche Handwerk am 1. Mai

Aufruf des Reichshandwerksführers zum Nationalfeiertag am 1. Mai 1934

Berlin, 24. April. Der Reichshandwerksführer W. G. Schmidt erläßt folgenden Aufruf an das Deutsche Handwerk: an Meister, Gesellen, Lehrlinge und sonstige Arbeitnehmer des Handwerks:

Der nationalsozialistische Staat hat den 1. Mai zum Nationalfeiertag erklärt. Damit ist bereits im Vorjahre ein tiefes Sehnen des deutschen Volkes, die Wertschätzung der Hand- und Kopfarbeit durch einen besonderen Feiertag hervorzubeden, erfüllt. Im deutschen Handwerk ist die Arbeit, die Handarbeit und die Kopfarbeit, Grundlage und Voraussetzung der Wirtschaft und Kultur des gesamten deutschen Handwerks. Meister, Gesellen, Lehrlinge und sonstige Arbeitnehmer des deutschen Handwerks arbeiten in wohlgeordneter Betriebsgemeinschaft und bei nationalsozialistischer Haltung in treuer Kameradschaft zusammen. Es wird die Aufgabe des deutschen Handwerks sein, die Arbeit und den schaffenden Menschen wieder so zur Ehre zu bringen, daß das Bewußtsein der gemeinsamen Zusammenarbeit in einem Betriebe, die gemeinsame Verantwortung für einen Betrieb und das gemeinsame Streben nach höchster Leistungsfähigkeit und Vollkommenheit das feste Band für Betriebsführer und Betriebsangehörige, für Meister, Gesellen und Lehrlinge untereinander ist. Wenn dieser sehnlichste Wunsch des deutschen Handwerks einmal in höchstmöglicher Vollkommenheit erfüllt ist, dann wird der

Reicht den früheren Museumsdirektor Otto Weiche aus Moabit wegen Mordes in drei Fällen dreimal zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. In der Begründung des Urteils erklärte der Vorsitzende, die Ausführung der Tat stelle ein Schulbeispiel für vorsätzlichen Mord mit Überlegung dar. Zeuße, wie der Angeklagte, könnten in der Volksgemeinschaft nicht geduldet und müßten beseitigt werden.

deutsche Sozialismus als heiligste und schwerste Aufgabe des nationalsozialistischen Staates den Sieg davongetragen haben.

Ich erwarte deshalb von allen Betriebsinhabern und Betriebsführern des deutschen Handwerks, von den Handwerksmeistern, von den Handwerksgehilfen und sonstigen Arbeitnehmern und von den Handwerkslehrlingen, daß sie sich der Bedeutung des Feiertages der nationalen Arbeit innerlich bewußt sind und äußerlich sich schloß an den öffentlichen nationalen Feiertagen in häuslicher Geschlossenheit und Gemeinschaft beteiligen.

Für die Beteiligung der Handwerkerinnungen an den öffentlichen Feiertagen habe ich besondere Anordnungen herausgegeben.

Eine Sonderpostkarte zum 1. Mai

Berlin, 24. April. Die Deutsche Reichspost gibt, wie das WZ-Büro meldet, zum Nationalen Feiertag des deutschen Volkes am 1. Mai eine besondere Postkarte zu 6 Pfennig heraus. Die Postkarte zeigt auf ihrer Vorderseite ein Bild, das einen Arbeiter mit dem Hammer und im Hintergrund die unter der wehenden Hakenkreuzfahne aufmarschierende Arbeiterschaft darstellt. Die Postankalten beginnen mit dem Verkauf der Karten, die in beschränkter Zahl hergestell werden, am 30. April. Die Karten können mit den erforderlichen Zusatzmarken auch nach dem Ausland benutzt werden.

Die Unterbringung der Kriegsbeschädigten

Berlin, 24. April. Bei der Arbeitsunterbringung von Kriegsbeschädigten und Unfallbeschädigten auf Grund des Schwerbeschädigtengesetzes sind Zweifel entstanden, in welcher Reihenfolge und in welchem Umlange die verschiedenen Personengruppen, denen der Schutz des Gesetzes zukommt, zu berücksichtigen sind. Der Reichsarbeitsminister hat deshalb den Sozialministerien der Länder Richtlinien übermittelt, in denen festgelegt wird, daß für die Unterbringung in erster Linie die Schwerbeschädigten in Betracht kommen. Für die Auswahl im Einzelfalle wird hauptsächlich ihre Eignung für den betreffenden

Arbeitsplatz entscheidend sein. Allgemein ist darauf zu achten, daß die Untergruppen der Kriegsbeschädigten und Unfallbeschädigten unter Berücksichtigung ihres zahlenmäßigen Verhältnisses herangezogen werden. Dabei ist den Maßnahmen zur verstärkten Arbeitsvermittlung Kriegsbeschädigter nach wie vor größte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Ebenso betrachtet aber der neue Staat die Sorge für die Opfer der Arbeit als eine Ehrenpflicht der Volksgemeinschaft. Es wäre deshalb nicht zu billigen, wenn sie bei der Durchführung des Schwerbeschädigtengesetzes benachteiligt würden.

Eine amtliche Mitteilung zu Barthous Warschauer Besuch

Warschau, 24. April. Ueber den Besuch des französischen Außenministers Barthou in der polnischen Hauptstadt wird folgende amtliche Mitteilung gegeben:

Der zweitägige Besuch Barthous in Warschau hat zu einem längeren und aufrichtigen Meinungsaustausch zwischen den Mitgliedern der polnischen Regierung und Minister Barthou geführt. Die Besprechungen bezogen sich auf die allgemeinen Linien der polnischen und französischen Politik und erstreckten sich auf alle im Vordergrund stehenden Fragen, die insbesondere die beiden Länder interessieren.

In einer Reihe von Unterhaltungen, die Barthou mit dem polnischen Außenminister Beck hatte, und insbesondere im Laufe einer sehr langen Unterredung mit Warschau Bischoff am 23. April im Belvedere wurde vor allem festgestellt, daß die Grundlagen des polnisch-französischen Bündnisses absolut unverändert liegen und daß dieses Bündnis ein wichtiges konstruktives Element in der Entwicklung der europäischen Politik bildet.

Die Prüfung der großen aktuellen Fragen hat den gemeinsamen Willen beider Regierungen bekräftigt, die lokale Zusammenarbeit besonders zugunsten des europäischen Friedens fortzusetzen.

Die Reise Barthous nach Krakau, wo er zusammen mit Außenminister Beck den letzten Tag seines Aufenthalts in Polen verbringt, wird beiden Ministern Gelegenheit geben, ihre Unterhaltungen in derselben Atmosphäre der Herzlichkeit fortzusetzen.

Barthou nach Krakau abgereist

Gedämpfter Abgesang

Warschau, 24. April. Nach dem Frühstück bei Außenminister Beck hat sich Barthou in Begleitung von Beck gegen 18 Uhr nach Krakau begeben. Am Dienstag wurden der deutsche Gesandte und der sowjetrussische Botschafter von Außenminister Beck empfangen.

Ausdruck. Bischoff, so schreibt der Warschauer Sonderberichterstatter des Blattes, habe dem französischen Außenminister deutlich zu verstehen gegeben, daß er nicht an die Stabilität der augenblicklichen französischen Politik glaube. Solange Polen deshalb keine greifbaren Garantien für die Kontinuität der französischen Politik in Händen habe, weigere es sich, seine Handlungsfreiheit einzuschränken.

In der gleichen Richtung verläuft die Erklärung, die ein enger Mitarbeiter des polnischen Außenministers dem Vertreter des „Intransigent“ gegeben hat. Das „Journal des Debats“ zieht aus

den Warschauer Besprechungen ebenfalls die Schlussfolgerung, daß Polen sich eine sehr große Handlungsfreiheit vorbehalten habe. Das polnisch-französische Bündnis habe außerdem nur dann Wert, wenn man in den hauptsächlichsten internationalen Fragen zu einer vollkommenen Meinungsübereinstimmung gelange, so insbesondere in der Frage der Rüstung, des Anschlusses und der polnischen Beziehungen zur Kleinen Entente.

Der sozialistische „Notre Temps“ zeigt sich von allen Pariser Blättern am radikalsten und erklärt, während Außenminister Beck eher zurückhaltend und sogar kalt gemessen sei, habe Barthou eine jener Reden gehalten, die einem Akademiker Ehre machen würde, wobei er aber ganz vergessen habe, daß es eine Hierarchie der Mächte gebe. Diese Hierarchie habe selbst der Völkerbund anerkannt, der häßliche und nichtständige Siege vererbe. Wenn man die Ausführungen Barthous aufmerksam lese, so habe man unbedingt den Eindruck, daß er nach Warschau gegangen sei, um dort eine Anleihe aufzunehmen. Das Gegenteil scheine aber der Fall zu sein. Denn nach den letzten Informationen sehe es aus, als ob Frankreich Polen einen neuen Kredit eröffnet habe, der von vornherein als verloren angesehen werden könne.

Wie der Warschauer Habas-Korrespondent meldet, hat Barthou beschlossen, demnächst französisch-polnische Wirtschaftsverhandlungen einzuleiten, um die gegenseitigen Beziehungen auch auf diesem Gebiet einer Klärung entgegen zu führen.

Zusammentritt des englischen Abrüstungsausschusses

London, 24. April. (Hb-Funk.) Der Abrüstungsausschub des britischen Kabinetts ist am Dienstagabend wieder zu einer Sitzung zusammengetreten.

Ueber den Verlauf der Besprechungen zwischen dem italienischen Unterstaatssekretär Cuvich, Außenminister Sir John Simon, Großfliegerwächter Eden und anderen hohen Beamten des britischen Auswärtigen Amtes am Dienstag erzählt Reuters, beide Regierungen seien übereinstimmend der Ansicht, daß ein Abrüstungsabkommen auf Grund des britischen Planes infolge der letzten Ereignisse noch in höherem Maße wünschenswert geworden sei. Wie verlautet, vertritt die italienische Regierung in dessen den Standpunkt, daß man, falls sich die Annahme des gesamten britischen Planes als unmöglich erweise, auch mit einer bescheideneren Einschränkung der Rüstungen zum Ziele kommen könnte. Im übrigen, so meldet Reuters weiter, verfolgen die Verhandlungen zwischen Cuvich und Sir John Simon nicht den Zweck, zu irgendeinem Sonderabkommen zu gelangen, sondern mit ihnen einen Meinungsaustausch über die Ansichten der nächsten Sitzung der Abrüstungskonferenz und über die Richtlinien, die jedes Land dabei einzuführen beabsichtigt. In Anbetracht der ständigen Bemühungen beider Regierungen, ein allgemeines Abkommen zu erreichen, rechnet man damit, daß man am Mittwochabend, wenn die Besprechungen ihr Ende erreicht haben, einen entscheidenden Fortschritt auf dem Wege zum gemeinsamen Ziel werde feststellen können.

Chinesische Protestnote an Japan

Schanghai, 24. April. (Hb-Funk.) Wie halbamtlich mitgeteilt wird, hat die chinesische Regierung am Dienstag der japanischen Gesandtschaft eine Note zugestellt. Die chinesische Regierung beschäftigt sich mit der Stellungnahme Chinas zu der japanischen Erklärung vom 8. April 1934 und betont, die chinesische Regierung lehne über den Inhalt jede Aussprache ab, da unter diesen Umständen eine Verständigung zwischen China und Japan völlig unmöglich sei. Die chinesische Note verwarf sich besonders gegen die Politik der japanischen Regierung, die daraus hinausläufe, eine sogenannte „Polizeikontrolle“ über die chinesische Republik zu verhängen.

Danktelegramm Muschanoffs an den Kanzler

Berlin, 24. April. (Hb-Funk.) Der bulgarische Ministerpräsident hat bei seiner Abreise aus München folgendes Telegramm an den Herrn Reichskanzler gerichtet:

„Im Begriff, nach einem kurzen Besuch Ihr großes Land wieder zu verlassen, wo ich bei Ew. Erzellenz, der Reichsregierung, sowie dem deutschen Volke so warme Aufnahme gefunden habe, möchte ich Ew. Erzellenz meine tiefste Dankbarkeit für diese Beweise der Sympathie zum Ausdruck bringen. Ich darf auch bitten, E. Erzellenz, den Herrn Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall von Hindenburg, meiner tiefsten Verehrung zu versichern und läge gleichzeitig die besten Wünsche für das Wohlergehen Ew. Erzellenz und das Ihres großen Volkes hinzu. Muschanoff.“

Zusabkommen zum deutsch-türkischen Handelsvertrag

Berlin, 24. April. (Hb-Funk.) Nach mehrwöchigen Verhandlungen ist in Ankara ein Zusatzabkommen zum deutsch-türkischen Handelsvertrag am 19. April abgeschlossen worden. Das Abkommen, das ratifiziert werden muß, wird bereits am 1. Mai vorläufig in Kraft gesetzt.

Die Lage Oesterreichs

Vom Kampfring der Deutschösterreicher im Reich wird uns geschrieben:

An Hand der offiziellen, amtlichen Mitteilungen ist es unmöglich, ein halbwegs genaues Bild von der wirklichen inneren Lage Oesterreichs zu bekommen. Für eine Beurteilung sind daher nur Bekanntmachungen nichtamtlicher Organisationen oder einzelner Spezialämter benutzbar, deren sachliche Nachrichten, insbesondere Statistiken, häufig vor einer Zensur zur Veröffentlichung gelangen.

So wurde festgestellt, daß das Volkseinkommen in Oesterreich im Jahr 1933 um 500 Millionen Schilling niedriger war als 1932. Damit in engstem Zusammenhang steht der Gesamtverbrauchsrückgang um 15 Prozent - in Deutschland dagegen eine Zunahme des Gesamtumsatzes um 6 Prozent.

Einige Beispiele, die beliebig vermehrt werden können, mögen beweisen:

Zuckerverbrauch pro Jahr und Kopf der Bevölkerung:

1930	30,0 Kilo
1931	28,5 "
1932	27,0 "
1933	24,9 "

Bierverzehrung:

1929	5,20 Mill. Hektoliter
1930	5,09 "
1931	3,99 "
1932	3,10 "
1933	2,30 "

Für den Staat bedeutet dies einen Verlust von 90 Mill. Schilling an Biersteuer.

In Oesterreich gibt es 245 Aktiengesellschaften. Von diesen konnten für 200, deren Gesamtkapital 80 Prozent des in allen 245 Aktiengesellschaften investierten Vermögens darstellt, die Ergebnisse der beiden Geschäftsjahre 1931/32 und 1932/33 einander vergleichend gegenübergestellt

wohl die geschwächte Kaufkraft Oesterreichs, andererseits aber auch die Wirkung der deutschfeindlichen Einstellung der österreichischen Regierung. Als Gegenstück nun der Außenhandel Oesterreichs mit Italien: Dieser war seit Jahren für Oesterreich schon aktiv, wenn auch die Uberschüsse nur klein waren. 1932 betrug er für Oesterreich 7,2 Mill. Schilling, 1933 stieg er auf 36,5 Mill. Schilling. Hier ist schon die Politik Italiens zu erkennen, daß sich auf diese Art die Sympathien der österreichischen Bevölkerung

hervon waren von Gästen aus dem Reich ausgegeben worden. Und 1933? Trotz eines durch gute Propaganda verstärkten Verkehrs von Franzosen, Italienern, Tschechoslowaken, Ungarn, betragen die Einnahmen nur 170 Mill. Schilling. Dieser Rückgang ist nicht nur ein Beweis des verminderten Verkehrs an sich, sondern auch dafür, daß die besten Gäste die Prüder aus dem Reich waren. Denn während bei diesen mit einer Ausgabe von mindestens 16 Schilling zu rechnen war, hatten die Gäste des



Ein neues Ziel für die österreichische Kettislerie! Seit sechs Monaten schon ist dies das Bild der „Granatspitze“ (3085 Meter) HB-Klischee

erwerben will. Ganz unbefriedigend war der Handel mit Ungarn. Insbesondere sollte die Not im Holzhandel beseitigt werden. Aber nichts von alledem, der Umsatz war kaum höher als 1932.

Katastrophal ist die Lage der Fremdenindustrie

1932 betragen die Einnahmen rund 350 Mill. Schilling, wobei die Einnahmen der Bundesbahnen nicht mitingerechnet sind. Fast 200 Mil-

lionen hiervon waren von Gästen aus dem Reich ausgegeben worden. Und 1933? Trotz eines durch gute Propaganda verstärkten Verkehrs von Franzosen, Italienern, Tschechoslowaken, Ungarn, betragen die Einnahmen nur 170 Mill. Schilling. Dieser Rückgang ist nicht nur ein Beweis des verminderten Verkehrs an sich, sondern auch dafür, daß die besten Gäste die Prüder aus dem Reich waren. Denn während bei diesen mit einer Ausgabe von mindestens 16 Schilling zu rechnen war, hatten die Gäste des

Jahres 1933 nur einen Tagesverbrauch von 10 Schilling im Durchschnitt. Abgesehen davon, ist der Verlust für die Bundesbahnen aber noch bedeutend höher, da diese 1933 zum erstenmal Fahrtvergütungen bis zu 50 Prozent gewährten.

Die österreichische Regierung aber, durch deren Verhalten gegenüber Deutschland sich die alten Freunde fernhielten, versprach der Fremdenindustrie eine Entschädigung von 8 Millionen Schilling. Als diese sind nicht einmal 2 Mill davon gezahlt.

Die österreichische Landwirtschaft

Ist ebenfalls ein trauriger Beweis für die „Ausbau-Arbeit“ der österreichischen Regierung. Die folgenden Angaben stammen teils vom Tiroler Landeskulturamt, teils von der Kärntner Landwirtschaftskammer:

Die Verschuldung der Landwirtschaft Tirols beträgt rund 160 Mill. Schilling, d. h. pro Hektar Kulturland 340 Schilling. Bei den in Oesterreich auch heute noch vielfach geforderten Zinsfuß von 11 Mill. Schilling, 90 Prozent sämtlicher bäuerlichen Betriebe sind ohne Kleinvermögen. Ja, schon 1931 erscheint in den offiziellen Angaben ein Nettoverlust von 84 Schilling pro Hektar.

Aus Oberösterreich: Im Gerichtsbezirk Freistadt wurden vor dem Kriege jährlich ca. 25 Exekutionen durchgeführt. In der Zeit vom 1. Januar 1933 bis 1. Oktober 1933 (also in neun Monaten) liefen bereits 2400 Steuerexekutionen, daneben noch 1481 gerichtliche.

Aus Kärnten: Hier beträgt die Verschuldung der Landwirtschaft rund 135 Mill. Schilling. Die Zahl der Exekutionen von Bauerntugern betrug 1933: 826, davon 190 erfolgreich. Fährniedersteigerungen gab es 8006, davon 771 erfolgreich.

Sind das nicht erschütternde Zahlen? Aber die Regierung sagt das Gegenteil: „Es geht aufwärts.“

Die Stellungnahme der Regierung zur Not der Landwirtschaft aber ist durch folgendes gekennzeichnet: Vollst. erlaubt den Ungarn freie, unbegrenzte Einfuhr von Salat und verspricht auch noch, dafür Sorge zu tragen, daß er auch Absatz findet. Und wie macht er dies? Er verbietet den eigenen Staatsbürgern - den Burgenländern - öster als zweimal in der Woche nach Wien

zu kommen und dort ihren Salat zu verkaufen.

Das ist die Tat der Regierung, die sich selbst als die einzige Stelle bezeichnet, welche die Interessen des österreichischen Volkes wirklich wahrnimmt.

Ebenso eigenartig muten aber die Zahlen an, die

die Arbeitslosigkeit

betreffen. Ende 1932 war die Zahl der Arbeitslosen mit 450 000 angegeben worden, Ende 1933 aber mit 422 000, also eine Abnahme von 28 000. Aber die Wahrheit?

Zunächst einmal muß festgehalten werden, daß in diesen Zahlen nur die Arbeitslosen enthalten sind, die Unterstützung erhalten. Diese wird aber nur mehr an solche gezahlt, die nie in den Verdacht kamen, national zu sein. Sämtlichen, die Nationalsozialisten waren oder auch nur mit einem solchen befreundet waren, wurde die Unterstützung entzogen von der christlichen aller Regierungen. Dabei waren im Laufe des Jahres 1933 fast ausschließlich aus dem Kreis der Arbeitslosen durch

Arbeitsdienst	16 000
Stillespolizei und Schutzkorps	18 000
Standeserhöhung von Heer und Land	4 000
Ausweisung und Verreibung	15 000
Industrierückgang „politischer Verdächtige“	10 000
zusammen also rund	63 000

Menschen in „Beschäftigung“ gebracht worden. Das müßte doch auch ungefähr die Zahl sein, die die Abnahme der Arbeitslosen bezeichnete. Aber diese ist ja nur 28 000! Also verloren im Jahre 1933 mindestens 35 000 ihre Arbeitsstätte. Aber das ist, wie oben schon gesagt, noch bei

weitem nicht alles. Denn die, die keine Unterstützung erhalten, sind gar nicht mitgezählt.

Ein Bild über die Art, wie die österreichische Regierung die Verminderung der Arbeitslosenziffern erzielt, gibt folgender Vorgang: Am 16. März 1934 schrieb das Arbeitsamt in Salzburg an alle Gemeindevorsteher im Land Salzburg:

„Das Bundesministerium hat für das Jahr 1934 für die Unterstützung arbeitsloser, berufsmäßiger Forstarbeiter keinen Betrag ausgeworfen und wurde somit die Unterstützung solcher eingestellt.“

Es entfallen somit künftig die Anmeldungen arbeitsloser, berufsmäßiger Forstarbeiter zur Unterstützung und hat auch das Einleiten der Meldelisten dieser zu unterbleiben.“ (O dieses Amisdeutsch! Die Red.)

Und die Folge? Da schon die Einfindung von Meldungen unterjagt ist, kann auch eine Zählung arbeitsloser Forstarbeiter nicht erfolgen. Und die Regierung erklärt dann im Frühjahr: „Es gibt keine arbeitslosen, berufsmäßigen Forstarbeiter mehr.“

Und das Ganze nennt die österreichische Regierung „Arbeitsbeschaffung“.

M-M.

Hakenkreuzfahne auf dem Stephansdom

Wien, 24. April. Am Dienstagmittag wehte plötzlich auf der Spitze des Stephansdomes eine große Hakenkreuzfahne. In den Straßen hielten sich die Menschenmassen und beobachteten mit sichtlichem Interesse das ungewöhnliche Schauspiel. Die Untersuchung ergab, daß die Hakenkreuzfahne in einem Teil des Stephansdomes angebracht war, der für den Zutritt des Publikums gewöhnlich gesperrt war. Der gleiche Vorgang ereignete sich sodann an der Schwedenbrücke, an deren Geländer plötzlich zwei große Hakenkreuzfahnen sichtbar wurden. Die Täter sind unbekannt.

Immer neue Proteste gegen die Prager Karikaturenausstellung

Prag, 24. April. Unter dem Titel „Weitere unerhörte Herausforderung auf der Prager Wones-Ausstellung durch brutale Verletzung der religiösen Gefühle der Katholiken“ schreibt das führende Blatt der sudetendeutschen Christlich-Sozialen Volkspartei, die „Deutsche Presse“: „Die Karikaturenausstellung im Prager Wones-Haus, die in den letzten Tagen schon mehrfach politisches Einschreiten fremder Mächte hervorrief, dem sich nun auch Polen und Italien angeschlossen, weitet sich immer mehr zu einem großen Skandal aus. Es kann nicht ruhig hingenommen werden, was man sich in dieser Ausstellung auch an Verhöhnung und Verhöhnung religiöser Gefühle zu leisten wagt. Gleich beim Eintritt in den ersten Saal erblickt man ein Nachwerk älterer Sorte ehemaliger Berliner Asphaltpolizei, das schon seit langer Zeit berechtigtes Mißfallen erregt. Man sieht einen Christus mit der Gasmaske, eine Verhöhnung des Christentums, wie sie ärger wohl nicht gedacht werden kann. Wie die Person der Heiligen - sowohl protestantischer als auch katholischer - in grober Verzerrung auf dieser „Kunst“-Ausstellung dargestellt wird, verdient ebenfalls scharfe Zurückweisung. Es wäre an der Zeit, daß sich die geistliche Oberbehörde mit diesen Dingen befassen würde.“

Zu den Wertpapierkäufen des Obersten Horris

Eine amtliche deutsche Feststellung

Berlin, 24. April. (H-B.-Bunt.) In den internationalen Börsenplätzen ist in den letzten Monaten ein Oberst Horris aufgefallen, der zu angeblich erheblichen Beträgen deutsche Wertpapiere aufkauft. Da diese Käufe zu steigenden und hohen Kursen getätigt sein sollen, zerbricht man sich nicht nur im Ausland, sondern auch in Deutschland den Kopf darüber, was hinter diesen Käufen steckt und man steht mit Spannung dem Augenblick entgegen, wo dieses Geheimnis gelüftet wird.

Gegenüber den mit diesen Dingen zusammenhängenden tendenziösen Unterstellungen ausländischer Zeitungen muß noch einmal amtlich festgestellt werden, daß keine amtlichen deutschen Stellen ebensowenig wie die Reichsdank irgendetwas mit Horris zu tun haben. Im übrigen schweigt gegen ihr ein Untersuchungsverfahren wegen dringenden Verdachts ungesetzlicher Auflösung von Sperrmarktionen in freie Welt.

Ebenso muß es als ein Strohkind bezeichnet werden, wenn behauptet wird, daß das Reichsministerium für Volksaufklärung irgendetwas Beträge von Horris erhalten oder zugesichert erhalten hat.



Grossglockner-Kreuz!

Auf diesem höchsten Punkt Oesterreichs, in 3798 Meter Höhe, weht jetzt im Frühjahr die Hakenkreuzfahne

werden: 1931/32 ergab die Gesamtabrechnung 4,8 Mill. Gewinn; 1932/33 ergab die Gesamtabrechnung 21,3 Mill. Verlust.

Die Gesamtziffern des Außenhandels

lassen einen über den in der ganzen Welt bemerkbaren Rückgang nicht erkennen. Dafür sind aber einzelne Zahlen von besonderem Interesse.

Der Handel Oesterreichs mit Deutschland war für Oesterreich immer passiv. Das Verhältnis hat sich aber 1933 zugunsten Oesterreichs verschoben: die Ausfuhr nach Deutschland ging nur um 7,1 Prozent zurück, die Einfuhr aus Deutschland aber um 22,3 Prozent. Dies zeigt einerseits so-

28. April bis 13. Mai 1934

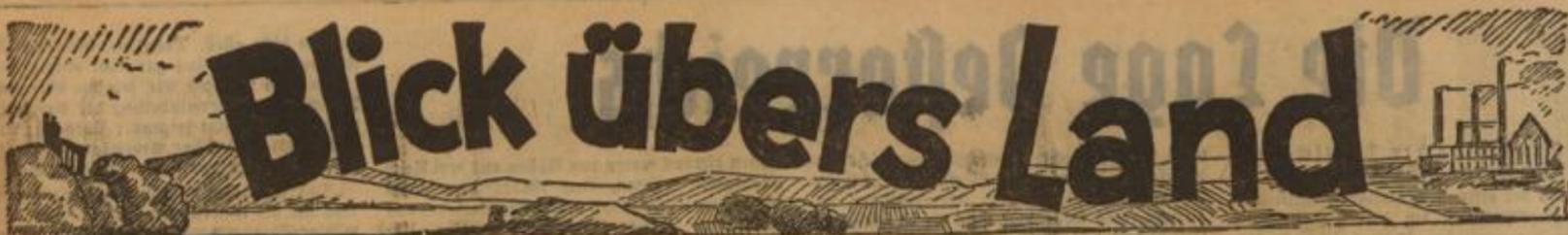
Revolutionsschau - Automobilausstellung

1. BRAUNE MESSE MANNHEIM

Eröffnung: 28. April 1934, nachm. 2 Uhr

Eintrittspreis: 40 Pfg. (Uniformierte SA, SS, usw.) 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.

Veranstalter: Institut für Deutsche Wirtschaftspropaganda und NS-Hago Kreisamtsleitung Mannheim



Blick übers Land

Baden

Katholische Akademikerlagung in Heidelberg
Heidelberg, vom 1. bis 10. August wird der katholische Akademikerverband in Heidelberg tagen. Es werden eine Reihe von Vorträgen gehalten werden, auch mehrtägige Kurse, als Ersatz für die Salzburger Hochschulkurse.

Durch die Schutzheibe des Wagens geworfen.
Durlach. Die Ehefrau des Straßenbahnschaffners Frohmüller wurde beim Ueberfahren der Großinger Straße von einem Personenauto erfasst und über den Kühler in die Schutzheibe geworfen. Man verbrachte die Frau mit schweren Verletzungen ins hiesige Krankenhaus.

Mahnreden gegen eine Zeitung
Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Auf Veranlassung des Geheimen Staatspolizeiamts wurde durch das badische Innenministerium die weitere Herausgabe der in Forstheim erscheinenden Tageszeitung „Ecclesia“ (Augustinus-Verlag, Forstheim) vorläufig untersagt.

Hessen

Einjähriges Kind Opfer eines alten Unfalls
Büschel. Das einjährige Kind des Fabrikarbeiters Nikolaus Bohrer wurde in der Dr.-Werner-Straße von einem jungen Mann aus Bodstadt mit seinem Fahrrad angefahren und schwer verletzt. Der Radfahrer hatte sich mit seinem Fahrrad an einen Lastwagen gelehnt und fuhr nach dem Loslassen gegen das Kind. Er versuchte zu flüchten, wurde jedoch angehalten und der Polizei übergeben.

Ein symbolischer Akt der Hitlerjugend
Darmstadt. Unter starkem Andrang der Bevölkerung fand am Sonntag nachmittag in feierlichem Akt, zu dem die Hitlerjugend auf dem Paradeplatz aufmarschiert war, eine Verbrennung von farbigen Schülerröcken statt, die vorher, auf Eitelkeit gepiecht, durch die Straßen getragen worden waren. Der Stadtleiter des Jungmannes, Richter, feierte in einer Ansprache den Akt als symbolische Tat, die mit dem Kampfsinn und Standeshochgefühl einer überwindlichen Zeit aufbaue. Unter dem gemeinsamen Rief „Unsere Röcke flattern uns voran“ wurden dann die mit Benzin übergoßenen Röcke verbrannt.

Selbstmord durch Sturz aus dem Fenster
Mainz. Gestern vormittag gegen 6 Uhr sprang eine 53jährige nervenleidende Frau aus dem vierten Stock ihrer Wohnung in der Frauenlobstraße. Die Verletzungen der Lebenswunden waren so schwer, daß sie kurz nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus verstarb.

Die Belohnung auf 1000 Mark erhöht.
Mainz. Die für die Ermittlung der Täter im Mainzer Bankraub ausgelegte Belohnung wurde von der kommunalen Landesbank um 700 Mark erhöht, so daß sie nunmehr 1000 Mark beträgt.

Ein Todesopfer des Mainzer Raubüberfalls
Mainz. Der Bankbote Gschner, der am Freitagmorgen von Räubern durch einen Schuß schwer verletzt worden war, ist am Sonntag seinen Verletzungen erlegen. Die Täter, die mit ihrem Auto rheinabwärts geflüchtet waren, konnten bisher noch nicht gefasst werden. Auf ihre Ergreifung ist eine Belohnung von 300.— RM ausgesetzt worden.

Bayern

Mordversuch an der Geliebten
Würzburg. Der 27jährige Landwirt Niklas Fischer von Unterpfeilsfeld machte mit seiner Geliebten, einer 23jährigen Hausangestellten, die er mit seinem Motorrad nach Würzburg geholt hatte, einen Spaziergang am Mainufer. Dort forberte er das Mädchen zum gemeinsamen Selbstmord auf, verlangte aber, daß das Mädchen den Anfang mache. Als dieses alles ablehnte, gab er ihm einen Stoß, daß es rücklings ins Wasser fiel. Ohne sich um die Hilferufe zu kümmern, ließ Fischer davon. Das Mädchen konnte von Passanten gerettet werden. Der Täter wurde zu Hause festgenommen.

Selbstmord in der Telefonzelle
Würzburg. Wie der „Würzburger General-Anzeiger“ meldet, hat sich in der Telefonzelle eines Gasthofes in Ochsenfurt der 34jährige Hausmeister Hans Sammler von Röhlingen erschossen. Sammler war erst vor einer Stunde angekommen und hatte in dem Gasthof zu Mittag gegessen, als er ans Telefon gerufen wurde.

Ein Symbol der Verbundenheit zwischen dem Reich und der Grenzmark

Die Schwarzwälder Riesentanne auf dem Tempelhofer Feld — Der Maibaum für den Tag der nationalen Arbeit geschlagen

Korbach. Am Geburtstag des Führers hatten die Holzfäller der nationalsozialistischen Hochburg Korbach im wildromantischen Tal der Nurg ein Erlebnis ganz besonderer Art. In den Nachmittagsstunden erschien der Leiter der Landesstelle Baden-Württemberg des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Hg. Franz Moraller, mit seinem Stabe, um zu sehen, wie die Männer der Art aus den vielhundertjährigen Beständen des Forstbayer Staatswaldes (Distrikt Langed, Abteilung Schnepfenloch) jene Riesentanne schlugen, die als Maibaum für den Tag der nationalen Arbeit in Berlin bestimmt ist. Der einfache Rahmen, in dem sich diese symbolische Handlung vollzog, gab ihr das besondere Gepräge.

Rund 180 Jahre alt und 40 Meter hoch ist dieser stolze Sohn des Schwarzwaldes geworden. Generationen hat die Tanne überlebt, mancher Wettersturm hat in ihren mächtigen Ästen gewühlt. Am 1. Mai wird sie auf dem Tempelhofer Feld stehen als ein Symbol der Verbundenheit des Reiches mit unserer Grenzmark.

Mit viel Liebe und Geschick war die Tanne von einer sechsköpfigen Holzfällerrötte auf diesen Tag vorbereitet worden. Die Baumkrone war durch die Stahlfelle mit umliegenden Bäumen verbunden, um nicht bei dem Fall zu stark beschädigt zu werden. Die Stämme waren so angebracht, daß die Tanne nach schrittweiser Berechnungen meitergenau auf das auf dem Fahrwege errichtete Gestell aus mächtigen Baumstämmen fallen würde. Während Forstwart K. Müller über die Lebensgeschichte dieser Schwarzwaldtanne und die Technik des Baumfällens plauderte, schritten die Arbeiter der

Holzfäller schnell vorwärts. Immer tiefer drangen die Holzseile unter den wichtigen Schlägen in den Leib des Baumes. Lange trug er ihnen. Endlich geht ein Jittern durch seine Krone. Er neigt sich langsam zur Seite, die Holzseile werden gelockert, plötzlich saust die Tanne entgegen allen Berechnungen zu Boden. Wie Windsäden zerreißen einige der starken Holzseile, und es war ein Glück, daß die Wucht des Sturzes von umliegenden Bäumen aufgefangen wurde.

Von allen Seiten wird der dahingebende Schwarzwaldgigant gebührend bestaunt. Dann erhebt sich die Frage, wie man ihn durch die künftigen Abfuhrwege hinunter ins Tal transportieren will. Das ist wirklich ein Problem. Über: „Verlassen Sie sich darauf, am Montag früh um halb 5 Uhr geht die Fahrt los von Kammjoch nach Berlin.“ Wir erfahren, daß die Reichsbahn zwei je 18 Meter lange Eisenbahnfloren bereitgestellt hat. Mit der Tanne werden vier Holzfäller in Schwarzwälder Tracht mit nach Berlin reifen, die sich schon mächtig auf die größte Waise der Welt freuen und nicht sehnlicher wünschen als den Führer Adolf Hitler zu sehen und ihm die Grüße des Schwarzwaldes und seiner Bewohner zu überbringen.

Auf der Fahrt ins Tal finden zwei weitere Baumriesen unser Interesse, die Hindenburg-Tanne und die Hitler-Tanne. Auch sie sind besonders schön gewachsen. Erstere ist über 300 Jahre alt, die Hitler-Tanne hat auch schon mehr als 180 Jahre hinter sich. Einträchtig stehen sie wie zwei alte unverzerrte Kameraden nebeneinander. Die Heiligstämme werden sie von den Holzfällern gepflegt und behütet; die Hitler-Tanne ist anlässlich des Geburtstages des Führers besonders reich geschmückt.

Großfeuer in Neustadter Fabrikantwesen

Neustadt a. S. Dienstagfrüh, kurz nach 3 Uhr, brach im Anwesen der Maschinenfabrik und Wäulenbauanstalt Hermann Conrad in der Luisenstraße ein Brand aus, der innerhalb weniger Minuten so großen Umfang annahm, daß die gesamte Feuerwehralarmiert werden mußte. Die am Luechbach im Obergeschloß des Fabrikantwesens gelegene Schreinerwerkstätte war der Brandherd und fiel dem Feuer so gut wie vollständig zum Opfer. Durch die großen Wassermengen bei der Brandbekämpfung wurde auch die im unteren Stockwerk gelegene Maschinenwerkstätte schwer beschädigt. Auch die Decke stürzte ein, so daß im Zusammenwirken mit den Wassermengen beträchtlicher Schaden anrichtet wurde. Ein an den Feuerherd angrenzender neuer Fabrikbau sowie das Wohnhaus blieben dank des Eingreifens der Feuerwehr unversehrt. Wie man hört besteht der Verdacht einer Brandstiftung, doch muß erst die eingeleitete Untersuchung ergeben, ob der Verdacht gerechtfertigt erscheint.

Neustadt a. S. Odt. als Tagungsort
Neustadt a. S. Odt. Am 4. und 5. August findet hier der Gouta der Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener Deutschlands, Gau Ost-Saar statt. Der Bundesführer, Friedrich von Berger, hat seine persönliche Teilnahme zugesagt und wird außer Zweck und Ziele der Ehemaligen-Organisation sprechen.

Ein Unhold
Frankenthal. Ein 27jähriger Schloffer aus Korheim, der sich am hiesigen Bahnhof an einem elfjährigen Knaben verging, wurde wegen Vergewaltigung gegen die Sittlichkeit festgenommen und in das hiesige Landgerichtsgesängnis eingeliefert.

Küchschloffer Autofahrer
Frankenthal. Sonntagabend gegen 10 Uhr wurde auf der Affelheimer Straße ein Wormser Radfahrer von einem Auto angefahren und erlitt eine Schirmerfraktur. Der Radfahrer fuhr unbekümmert davon und ließ sein Opfer, das erst später von einem anderen Radfahrer gefunden wurde, liegen. Der Verunglückte wurde ins Wormser Krankenhaus gebracht.

Im Rhein ertränkt
Speyer. Am Montagabend hat sich die 43jährige Ehefrau eines Arbeiters im Rhein oberhalb der Schiffbrücke ertränkt. Der Grund hierzu dürfte in unglücklichen Familienverhältnissen zu suchen sein.

Bulldog-Schleppzug fährt gegen ein Haus
Edenkoben. Gestern nachmittag geriet auf der abschüssigen Bahnschraube ein mit 15 Stk Holz beladener Bulldog-Schleppzug,

bestehend aus Bulldog und zwei Anhängewagen, infolge der Risse ins Rutschen. Ein Anhänger stieß gegen eine Hauswand und zertrümmerte einen Teil der Hausfront, der andere Bogen fiel um. Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen, doch ist beträchtlicher Sachschaden entstanden.

Der Dieb gefasst?
Muffach. Unter dem Verdacht, aus der Wohnung eines diebstahligen Arbeiters dessen Wochensohn mit rund 40 RM. gestohlen zu haben, wurde der Gelegenheitsarbeiter Karl Erlenswein verhaftet und in das Amtsgerichtsgesängnis Neustadt eingeliefert.

Waldbrand
Landau. Durch Leichtfertigkeit eines betrunkenen Hausknecht entstand am Samstag nachmittag im Frankweiler Vorderwald ein Brand, der in kurzer Zeit von Frankweiler Bürgern — im Verein mit Waldarbeitern — eingedämmt werden konnte. Der Schaden ist gering, da es nur zu einem Bodenfeuer kam, das sich infolge der raschen und erfolgreichen Bekämpfung nur über einen halben Hektar Fläche ausbreiten konnte. Eine an die Brandstätte angrenzende Kiefernkultur war zeitweilig hart gefährdet.

Einbrüche am laufenden Band
Hengsberg. Einige Ortschaften im Birnmasener Bezirk wurden in den letzten Wochen wiederholt von Einbrechern heimgesucht. So konnte eine Anzahl von Kellerbränden, bei denen die Täter ganze Bütteln von Fleisch mitgehen ließen, bisher noch nicht aufgeklärt werden. Gestern nacht stattete die Diebesbande der Ortschaft Hengsberg, wo erst vor kurzem ein großer Hausdiebstahl ausgeführt wurde, einen neuen Besuch ab. Sie drang in den Lagerraum einer Wäferlei ein und stahl dort einen halben Zentner Schrahmutter. In einem anderen Anwesen räumte sie wieder die Fleischbütte aus und schließlich verfuhr sie noch in einem dritten Anwesen ihren Raubzug fortzusetzen. Mit einer Dose Schokolade und einer Wäferbürste war aber hier die Beute sehr gering. Die Gendarmerie ist eifrig bemüht, die Diebesbande dingfest zu machen.

Sittlichkeitsverbrecher erwischt
Zweibrücken. An der Poststelle Kapfenhof wurde gestern der 42jährige Tagner Schuppenhäbler aus Hornberg (Baden) festgenommen, der dort an einem 9jährigen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen verübt hatte, flüchtig gegangen war und ins Ausland zu entkommen hoffte.

Saargebiet

Saarbrücker Polizeibeamten verlangen Entfernung der Emigranten-Polizeibeamten
Saarbrücken. Wie bekannt, hat die Regierungskommission in Saarbrücken etwa zehn ehemalige deutsche Polizeibeamte des früheren Systems, die jeweils wegen Betrug und Untreue in Deutschland verfolgt werden, in ihren Dienst eingestellt. Im Hinblick darauf, daß die Regierungskommission beabsichtigt, weitere Einstellungen derartiger ehemaliger deutscher Beamten fortzusetzen, hat die Vereinigung der Polizeibeamten Saarbrückens entsprechende Schritte eingeleitet.

Die am 19. April in Saarbrücken stattgefundene Generalversammlung der Vereinigung der Polizeibeamten in Saarbrücken hat einstimmig den Vorstand beauftragt, bei der Regierungskommission des Saargebietes dahin zu wirken, daß die in letzter Zeit eingestellten ehemaligen deutschen Polizeibeamten aus dem Dienst der Polizeidirektion Saarbrücken zurückgezogen werden, da die Einstellung und Verwendung dieser ehemaligen deutschen Polizeibeamten im Dienst der Polizeidirektion Saarbrücken

nicht wenig Erregung und Mißverständnisse in der Polizeibeamtenschaft

geschaffen und die Dienstfreudigkeit erheblich gemindert habe. Aus Gründen der Berufsethik müsse die Polizeibeamtenschaft die Verwendung von ehemaligen deutschen Polizeibeamten, die zum Teil in führende Positionen gestellt worden seien, ablehnen. Die Polizeibeamtenschaft sehe in der Einstellung dieser Beamten ein Mißtrauen an ihrer Zuverlässigkeit. Die Polizeibeamtenschaft Saarbrückens nehme für sich in Anspruch, in der Zeit der Abtrennung des Saargebietes unter den schwierigsten Verhältnissen ihre Pflicht getan und die öffentliche Ordnung und Sicherheit gewährleistet zu haben. Sie werde dies auch weiterhin ohne Berechnung fremder Kräfte tun und tun können, weshalb sie die Regierungskommission bitte, die ehemaligen deutschen Polizeibeamten aus dem Dienst der Polizeidirektion zurückzuziehen.

Edinger Brief

Sport vom Sonntag. Der Turnverein 1890 fuhr mit über 70 Personen zum fälligen Ringkampf im Geräteturnen zur Tzbe Plankstadt, um mit seinen acht besten Turnern die Leistungen zu bestreiten. Eine stöderhafte Stimmung lag im dicht besetzten Saale der Plankstadter Turngemeinde. Leider haben die Kampfrichter nicht das erfüllt, was man von ihnen bei einem solch wichtigen Kampf und den gezeigten Leistungen beiderseits verlangen muß. Noch zweimal gleicher Punktzahl an Pferd und Barren arbeiteten sich die Plankstadter am Reck und den Freübungen einige Punkte vor, so daß das Resultat mit 460 1/2:452 Punkten für Plankstadt zustande kam. Die besten Turner waren Georg Klefer mit 5 1/2 Punkten, Andreas Jech mit 5 Punkten, beide vom TB Edingen, und Kolb mit 5 1/2 Punkten, von Plankstadt. Das Programm wurde durch Darbietungen der Turnerinnen von Plankstadt und Edingen ausgefüllt. Der anwesende Kreisamturnwart Robert Joch wird seine Lehren in Zukunft bei Kampfrichterstellung für Mannschaftskämpfe gezogen haben.

Die Sportvereinigung Fortuna trat mit zwei Ringermannschaften gegen die der Gauklasse angehörenden Bruchsaler in Bruchsal an, wobei die zweite Mannschaft sich mit 9:12 Punkten geschlagen bekennen mußte. Ganz erstaunlich ist die Leistung der ersten Mannschaft, denn die A-Klassenmannschaft von Edingen bestieg die Bruchsaler Gauklassenmannschaft mit 10:9 Punkten. Eine respektable Leistung, auf deren Verwertung man in den kommenden Kämpfen gespannt sein dürfte. — Im Fußball gegen Heddesheim trennten sich die Mannschaften mit 1:1. Der Anschluß nach der Tabellen Spitze ist geschaffen. Zweite Mannschaft 2:1 für Edingen.

Bei dem Gesangverein Sängereinheit legte der seitherige Vereinsführer, Herr Philipp Reine, sein Amt aus beruflichen Gründen nieder und bestimmte Herrn Karl Gradinger zu seinem Nachfolger. Der Verein hat in letzter Zeit eine Krise durchgemacht, die als überwunden angesehen werden kann. Der Verein wird sich künftig mächtig anstrengen müssen, um beim Kräftigen in Brühl auf seine bekannte Höhe zu kommen.

Sie fordern
nicht ein Kopfwasser, ein gutes Kopfwasser, ein Haarpflegemittel, ein gutes Haarpflegemittel, sondern
Sie fordern

Sebalds
HAARTINKTUR

Warum? — Sebalds Haartinktur hat sich seit über 60 Jahren bewährt, wird von Millionen benutzt und als vorzüglich anerkannt. Sie enthält alle die Rohstoffe, die zum Aufbau und zur Erhaltung des Haares erforderlich sind, und ist nicht zu übertreffen.

1 Lokales: MANNHEIM

Daten für den 25. April 1934

- 1533 Wilhelm I. von Cranien, Statthalter der Niederlande, auf Dillenburg in Nassau geb. (gest. 1584).
 - 1599 Der Staatsmann Oliver Cromwell in Huntington geb. (gest. 1658).
 - 1874 Der Physiker Guglielmo Marconi in Trivignano bei Bologna geb.
 - 1933 Gesetz gegen die Ueberfremdung der deutschen Schulen und Hochschulen. Die nicht-ärztlichen Schüler und Studenten dürfen den Prozentsatz der nicht-ärztlichen Bevölkerung im Reich nicht übersteigen.
- Sonnenaufgang 5.22 Uhr, Sonnenuntergang 19.32 Uhr; Mondaufgang 14.35 Uhr, Monduntergang 3.35 Uhr.

Sonntagsrückfahrkarten zum Mannheimer Maimarkt

Zum Besuch des Mannheimer Maimarktes geben die Bahndirektion im Umkreis von 100 Kilometer Sonntagsrückfahrkarten nach Mannheim aus. Die Karten gelten von Samstag, 5. Mai, 12 Uhr, bis Dienstag, 8. Mai, 24 Uhr (spätester Eintritt der Rückfahrt), an allen Tagen zur Ein- und Rückfahrt.

Vom St. Markusstag

Auf den 25. April fällt der Markusstag. Vom St. Markus wird berichtet, daß er der Reisebegleiter des hl. Petrus war, in Ägypten erfolgreich das Evangelium gepredigt und in Alexandria den Märtyrertod erlitten habe. Um das Jahr 815 wurden die heiligen Ueberreste des Heiligen nach Venedig übergeführt, wo sie in der prachtvollen Dogenkapelle der Markuskirche beigesetzt wurden.

Vom Markusstag heißt es im Volke: „Wenn es vor dem Markusstag warm ist, wird es später kalt“. Ferner: „Wenn an St. Markus die Buchen grünen, so soll ein gutes Jahr folgen, und wenn am Markusstag das Korn so hoch ist, daß sich darin eine Krähe verstecken kann, so soll die Ernte gut werden“. An verschiedenen Orten finden am Markusstag die herkömmlichen Wittgänge statt.

Befuch der deutschen Heldenfriedhöfe in Frankreich und Belgien

Einem vielfach geäußerten Wunsche entsprechend werden im kommenden Sommer im Einvernehmen mit der Ortsgruppe Mannheim des Volkshundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge eine Reihe von bis achtstägiger Geschäftsfahrten nach den deutschen Heldenfriedhöfen in Frankreich und Belgien veranstaltet. Die Fahrten stehen unter sach- und sprachkundiger Führung. Die Kosten sind so niedrig wie möglich bemessen, um einem möglichst großen Kreis die Teilnahme zu ermöglichen. Angehörige von Gefallenen haben somit die beste Gelegenheit, eine längst gegebene Absicht in die Tat umzusetzen. Auskünfte erteilt bereitwillig und kostenlos der Verkehrs-Verein Mannheim.

Deutscher Luftpport-Verband Mannheim

Am nächsten Vortragabend des DLV Mannheim, der am kommenden Donnerstag, 26. April, abends 8.30 Uhr, im Palais-Hotel (Mannheimer Hof), stattfindet, wird Dr. Simonson einen interessanten Vortrag über „Kriegsereignisse“ halten. Die Kameraden des DLV seien auf diese Veranstaltung besonders hingewiesen.

Fortsetzung folgt

... da trachte drinnen im Hause ein Schuh. Ein Carter rih die Tür auf, stieg im dunklen Flur mit einem Unbekannten zusammen, der sofort das Weite suchte, und drang in das Arbeitszimmer des Pächters ein. Er sah... (Fortsetzung folgt).

Natürlich, da, wo er am spannendsten ist, reißt der Roman ab. Man hat nun eine ganze Woche Zeit, sich bis zum Erscheinen der nächsten Nummer der „Illustrierten“ den Fortgang des ungeheuer packenden Geschehens mit den glänzendsten Fäden der Phantasie auszumalen. In die oalalatte, süßblonde Gräfin spielt ein Schicksal? Wo dat der Gebe in jener Nacht geschied? Von welchem Geheimnis sprach der Pächter, ebe ihn die Angel des Mörbers traf? Das sind Fragen, die uns im Augenblick wichtiger sind als der Monatsabschluss, der morgen im Büro zu erledigen ist, oder als die nächtliche Ueberlegung, woder das Geld für die jänige Kohlenrechnung kommen soll. O du herrlicher Schmecker, man tut dich im Menslichen Leben mit einer Handbewegung ab, man lacht über dich und — verächtlich dich heimlich. Immer wieder ist es das aufreizende „Fortsetzung folgt“, über das man plagen könnte vor Wut und das doch, in seine knappen zwei Worte zusammengebrängt, die Lösung aller angeschlittenen Pro-

bleme verpricht und dringend zum Weiterlesen auffordert. Halt! Genug für heute! Mehr brauchst du vorläufig nicht zu wissen! Und dann kommt der erdohene Zeigefinger ein wenig ins Wanken und deutet in stummer Verbeizung auf den nächsten Sonntag.

O ja, wir sind alle aufgefärrte Menschen, wir tun unsere Pflicht bei der Arbeit und sorgen für unsere Familie. Wie tüchtig sind wir doch, wie freudsam! Einmal in der Woche aber fügen wir uns Hals über Kopf in die „Fortsetzung“, genießen die prickelnde Aufregung, die herzlopfende Spannung und haben unsere beste Freude daran, nach der jeweiligen Unterbrechung die Fäden der Schicksale weiter zu spinnen.

Es gab einmal einen Lehrer, der las seinen Schülern ab und zu den Anfang einer Geschichte vor. Das Ende sollten sie selber dazu dichten. Hier ist der Fortsetzungen-Roman in der Schulausgabe, für Kinder bearbeitet. Dabei ist einmal etwas ganz Unerwartetes geschehen. Ein Junge weigerte sich ganz entschieden, seine „Fortsetzung“ vorzulesen. Der Lehrer nahm ihm das Heft aus der Hand, bläute hinein, wurde drollig und...

(Fortsetzung folgt).

Ein Sonderdruck des „Hakenkreuzbanner“ erweckt lebhaftes Interesse beim Reichspräsidenten

Anlässlich der Aufbau-Arbeiten des neuen Armeemuseums in Karlsruhe gab das „Hakenkreuzbanner“ befanntlich einen Sonderdruck heraus. Mit diesem Sonderdruck ging gleichzeitig ein Bild, das den Reichspräsidenten von Hindenburg als Divisionskommandeur in Karlsruhe zeigt, an die Adresse des greifen Feldmarschalls mit der Bitte um eigenhändige Unterschrift. Unter den zahlreichen Spenden, die aus dem Lande und darüber hinaus aus verschiedenen Teilen des Reiches für das Ba-

bische Armeemuseum eingegangen sind, stellt nun dieses Bild des großen Heerführers aus dem Weltkrieg, das er mit seiner Unterschrift versehen dem Armeemuseum wieder zurücksandte, eine wertvolle Bereicherung der ausgestellten Erinnerungsküste dar. In einem Begleitschreiben teilt der Reichspräsident mit, daß er aus dem ihm zugegangenen Sonderdruck des „Hakenkreuzbanner“ Mannheim mit lebhaftem Interesse von der Errichtung des Museums Kenntnis genommen habe.

Trohe Kunde für unsere Wasser-raffen

Männerbad auf dem Lindenhof eingetroffen. Am Wellentrappen ist wieder Betrieb. Heute mittag wurde das Männerbad angeschleppt. Zwei Boote brachten es von seinem Winteraufenthalt im Rhein den Rhein hinauf. Für viele Volksgenossen bedeutet diese Tatsache eine freudige Nachricht, besonders aber für die Stammgäste, für die ein erfrischendes Bad im Rhein ein tägliches Bedürfnis ist. Während des Winters ist das Bad gründlich überholt worden, doch wird es noch einige Tage dauern, bis es in Betrieb genommen werden kann. Es ist erfreulich, daß dem Wunsch dieser Besucher des Bades seitens der Stadtverwaltung nach einer früheren Eröffnung in diesem Jahr entsprochen worden ist. Wie man hört, soll die Eröffnung bereits am Sonntag sein. Jetzt braucht nur noch die Sonne, wie sie es in den letzten Tagen getan hat, zu scheinen, und der Badebetrieb kann losgehen.

Das Familienbad Derweil ist auch schon seit einigen Tagen an seinem Platz und wartet auf seine Badegäste. Dr.

Fort mit den Verbotschildern für Kinderwagen!

Dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda sind wiederholt Klagen darüber zugegangen, daß in den Park- und Grünanlagen der Städte noch immer Schilder angebracht sind, die das Befahren der Wege mit Kinderwagen verbieten. Derartige Verbote stehen im Gegensatz zu der Bevölkerungspolitik der Reichsregierung und insbesondere zu der in Kürze beginnenden Werbung für „Mutter und Kind“. Zur Heranziehung eines gesunden Nachwuchses müssen die schönsten Parkwege für die Erholung von Müttern und Kindern restlos zur Verfügung stehen. Der preussische Minister des Innern hat daher bereits die Behörden der allgemeinen und der inneren Verwaltung durch besonderen Rund-

erlass ersucht, die Freigabe der Wege in den Park- und Grünanlagen und die Entfernung der Verbotschilder unverzüglich zu veranlassen.

Haftpflicht im Ueberlandverkehr

Für die Wegeunterhaltungsverpflichtungen haben sich zuweilen Nachteile daraus ergeben, daß Unternehmer von Automobiltransporten nach Verurteilung zum Schadenersatz für angeordnete Wegebeschädigungen nicht in der Lage waren, den Schaden zu ersetzen. Der Deutsche Gemeindetag weist deshalb darauf hin, daß bereits nach der Verordnung des Reichspräsidenten vom 6. Oktober 1931 der Unternehmer verpflichtet ist, sich für alle Betriebschäden an Personen oder Sachen bei einer leistungsfähigen Haftpflichtversicherungskasse bis zur Höhe der Höchstbeiträge zu versichern, die im § 12 des Gesetzes über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen festgesetzt sind.

Auch kann von der Genehmigungsbehörde gefordert werden, daß er für diese Zwecke eine bestimmte Sicherheit hinterlegt. Die Einhaltung dieser Verpflichtungen ist der Genehmigungsbehörde jederzeit auf Verlangen nachzuweisen.

Diese Versicherungspflicht bezieht sich nicht nur auf die Gefährdungshaltung der Kraftfahrzeughalter, sondern auch auf Schäden, für die eine Ersatzpflicht aus dem BGB hergeleitet wird. Diese Auffassung ist in der Literatur ausführlich begründet. Die Verpflichtung obliegt allen Unternehmern von Ferntransporten im Sinne des § 1 der Verordnung, d. h. der Personentransportunternehmen, die gegen Entgelt Güter mit Kraftfahrzeugen auf Entfernungen über 50 Kilometer für andere befördern. Ausgenommen ist nur der sogenannte Wertverkehr.

Urgeschichtliche Funde beim Bau der Autobahn

In den letzten Wochen sind bei den Erdbewegungen zur Anlage der Reichsautobahn zahlreiche Funde gemacht worden, um die sich Mannheimer Altertumsfreunde mit Sorgfalt angenommen haben. Es handelt sich um ein Gelände in der Nähe der heilichen Grenze, westlich des Straßenerhofs. Es wurde eine Reihe von Wohnstellen aus der jüngeren Steinzeit (3. Jahrtausend v. Chr.), um Skelettfunde mit Bronzeschmuck aus der Hügelgräberbronzezeit und Wohnstellen der letzten Bronze- und frühen Hallstattzeit gefunden. Besonders zahlreich sind Wohnplätze der Redarier des 1. Jahrtausend n. Chr. Das Leberbild dieser ersten germanischen Einwanderer im unteren Neckarland läßt sich nach dem reichen Fundinhalt recht gut überblicken. Am 10. April wurde ein besonders wertvolles Stück geborgen, ein 18 Zentimeter hoher Topf, der ganz mit Bronzeschmuck angefüllt war. Man fand dabei Schwertgriffe, Beile, verschiedene Gebrauchsgegenstände und Schmuckstücke.

Rast zur rechten Zeit

Es gibt Wanderer, die das Beste an ihrem Sonntagsausflug darin sehen, möglichst weit gegangen zu sein und viel gesehen zu haben. Es duldet sie nicht lange im freundlichen Wirtsgarten unter schattiger Linde; sie haben keine Zeit, auf einsamer Höhe zu verweilen und sich satt zu sehen am lieblichen Landschaftsbild. Sie nehmen sich nicht Zeit, das innerlich zu verarbeiten, was ihnen die Landschaft an Schönheiten bietet. Wir wollen wo immer es sei, ganze Arbeit tun. Wir wollen aber auch ab und zu von höherer Barie aus nach rückwärts und vorwärts schauen und uns nicht mitreiß lassen von einer Unrast, die unserer Tatkraft nicht zuträglich ist, die uns nur müde macht, ohne Erfolge zu bringen.

Des Reiches Sportführer in engstem Kontakt mit der deutschen Sportjugend

Ein Händedruck belohnt den Läufer

Photo: Reimann, P. 3, 11.

Der kleine Jungvolk-Landourmajor gefällt dem Reichsportführer offensichtlich



Deutsche Schule für Volksbildung

Was sagt die Statistik?

Mit dem Abschluß der Winterarbeit der Deutschen Schule für Volksbildung war es auch interessant, zu erfahren, in welcher Art und Weise die Mannheimer Bevölkerung sich an den Bildungsmöglichkeiten, die dieses Institut geboten hatte, beteiligte.

Die Berufsgliederung im Spiegel der Statistik:

Table with columns for Beruf (Occupation), Männer (Men), and Frauen (Women), showing percentages and counts for various professions like Kaufleute, Arbeiter, Beamte, etc.

Die hier aufgeführten Mitglieder haben sich an den 22 Hauptvorträgen, die meistens in der

„Harmonie“ stattfanden, und an den über 30 Arbeitskreisen beteiligt. Ueber den Besuch der Vorträge läßt sich nichts Sicheres sagen, dagegen liegen bei der Beteiligung an den einzelnen Arbeitskreisen bestimmte Angaben vor.

Diese hier vorliegenden Zahlen und Angaben geben ein tatsächliches Bild von der Arbeit und Befensart der „Deutschen Schule für Volksbildung“.

Ein Tenor, der uns gefällt!

Herbert Ernst Groh weilt in Mannheim

Ein „lotter Junge“, frisch, natürlich, wenig und - das gibt seinen weiblichen Verehrerinnen - bestimmt nicht ungeschicklich, auch wenn er manchmal ein bisschen in „Westschmerz“ tut.

den Rundfunk, der uns ja des öfteren diese sympathische Stimme servierte. Das Mannheimer Film-Publikum bereite demzufolge seinem Liedling auch einen überaus herzlichen Empfang.

Table showing statistics for different types of workers (e.g., factory workers, agricultural workers).

Table showing age distribution statistics (Altergliederung) for men and women.

Table showing family statistics (Familienstand) for men and women.

Die Frage nach dem Interessengebiet wurde so ziemlich von der Berufsbildung her bestimmt. Von allen Mitgliedern sind ein Viertel Angehörige dieser Gruppe.

Reichszuschüsse für die Stützung des Neuhausbesitzes 1924 bis 1930

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß Anträge auf Bewilligung einer Zinsbeihilfe aus den Mitteln des Reiches zur Stützung des Neuhausbesitzes 1924 bis 1930, also für Wohngebäude, die in der Zeit vom 1. April 1924 bis 31. März 1931 bezugsfertig geworden sind, nur bis 1. Mai 1934 bei dem Bürgermeisteramt des Bauortes gestellt werden können.

Helft Jugendherbergen bauen!

Unter diesem Leitwort klopfen dieser Tage Rädel und Jungen an die Türen der Häuser,

um eine Spende für das Jugendherbergswerk einzusammeln. Es sollte sich diesem Werk niemand verweigern, hilft es doch in hohem Maße, unsere Jugend und damit unsere Zukunft stark und gesund zu machen.

Geburstag und Geschäftsjubiläum

Am heutigen Tage begeht der Schlossermeister Johann Waldberr das Fest seines 63. Geburtstages in voller Freude und Gesundheit und kann gleichzeitig auf das 25jährige Bestehen seines Geschäftes zurückblicken.

Wie wir den Film sehen

Verwandten nach England in dessen Junggesellenwohnung und läßt sich häuslich nieder. Bald darauf taucht nun Theo Vingen als Detektiv auf, erzählt von dem geheimnisvollen „Doppelgänger“ und seiner Komplizin, während Harry Seltschur (Georg Alexander) pöpslich verreisen muß, so daß Janny allein in seiner Wohnung verbleibt.

Georg Alexander hat hier teilweise eine etwas undankbare Rolle, weiß sich aber geschickt über die vorhandenen Klippen zu helfen. Camilla Horn wirkt meistens natürlich, aber nicht ganz einheitlich.



Wieder einmal eines von den eigentlich recht seltenen deutschen Lustspielen. Und dazu noch ein recht gut gelungenes.

fröhlicher Jugendzeit, die ihm nur ins Gedächtnis kommen, wenn er die monatlichen Rechnungen begleichen muß. In einer pöpslichen Aufwallung läßt er seine „Kinder“, die er noch nie gesehen hat, auf sein Schloß kommen.

Rebenel gibt es einen Kulturfilm „Menschen im Allgäu“, einen amüsanten Kurzfilm „Mister Pericles“ und die neue Deutsig-Wochenchau.

Vorfahren schon um 1700 als Schmiede ansässig waren. Nach alter Tradition ergriff auch er das ehrsame Handwerk seiner Ahnen und wanderte nach beendeter Lehrzeit dem Brauche gemäß durch die deutschen Gauen.

Helft der Landwirtschaft!

Uederaß setzt es heute in der badischen Landwirtschaft an Kräften, um die notwendigen Arbeiten im Frühjahr und Sommer durchzuführen. Sie muß diese Arbeitskräfte haben, wenn nicht großer Schaden für die Allgemeinheit entstehen soll.

Warnlichtanlage an Bahnübergängen

Die Reichsbahn wird im Laufe der nächsten Wochen (der genaue Zeitpunkt wird noch bekannt gegeben) an zwei Bahübergängen und zwar an der Kreuzung der Bahnlinie Graben-Neudorf-Gaggenstein-Barlöhrde mit der Landstraße Nr. 2 Mannheim-Kehl, zwischen Weiskreuzent und Karlstraße-Mühlburg, und an der Kreuzung der Bahnlinie Oberlauringen-Hinschingen mit der Landstraße Nr. 54 Hanben-Radelburg, zwischen Städtlingen und Weigen, je eine selbsttätige Warnlichtanlage in Betrieb nehmen.

Die Warnlichter sind zu beiden Seiten der Bahn an den Bahnkreuzungen angebracht. Diese Warnlichter bestehen aus einem quadratischen Rahmen, dessen Rand mit Rückstrahlern besetzt ist. In der Mitte des Rahmens befindet sich die Signallaterne, die in der Richtung der Straße weißes oder rotes Blinklicht gibt.

Was ist los?

- List of events and theater performances including Nationaltheater, Hoftheater, and various clubs.



Fragmentary text on the right edge of the page, including names like Knapp, Freier, and various short notices.

Wie gestaltet sich der 1. Mai in Mannheim?

Ein Interview mit Kreisleiter Dr. R. Roth

Knapp eine Woche trennt uns noch von der Feier des 1. Mai. Noch ist uns der 1. Mai des Jahres 1933 in genauer Erinnerung. Das Monate zuvor kaum vorstellbar war, wurde nun wie mit einem Schlage zur erstaunlichen Gewissheit: Die deutschen Arbeitsschichten hatten sich samt und sonders zusammengefunden, sie marschierten Schulter an Schulter, der Fabrikherr neben dem Schlosserlehrling, der Direktor neben dem Fabrikarbeiter, der Professor neben dem Hilfsarbeiter. Sie marschierten gemeinsam, um einen gemeinsamen Gedanken auszudrücken, der sie einigte und der die Ideologie des Klassenkampfes und des Klassenhasses überwand, wie sie der Marxismus jahrzehntlang gepredigt hatte, mit dem Erfolg - daß diese Ideologie nur an der Oberfläche haften, den gesunden Kern noch nicht verdorben hatte und beim Ansturm einer blutvollen Idee ins Nichts versinken mußte.

Der 1. Mai ist somit nicht allein durch Bestimmung zum Feiertag der nationalen Arbeit geworden, er wurde es in gleichem Maße durch den freiwilligen Entschluß des Volkes. Seit Wochen schon ist nun von dem diesjährigen 1. Mai die Rede. Alle Vorbereitungen lassen darauf schließen, daß etwas Besonderes im Gange ist.

Da kam die Gelegenheit günstig, unseren Kreisleiter Dr. Roth in einem Interview ausführlich auszufragen, um auf diesem Wege das Wissensverstehe zu erfahren.

Die erste Frage: Wie gestaltet sich die Feier des 1. Mai in Mannheim?

Kreisleiter Dr. Roth:

Am allgemeinen paßt sich die Feier des 1. Mai, die durch die Kreisleitung geleitet und geführt wird, dem Rahmen der großen Feier in Berlin an.

Zweite Frage: Finden ebenfalls gemeinsame Kundstunübertragungen statt, wie dies bei der Vereidigung der PD der Fall war?

Dr. Roth: Wie bei anderen großen Anlässen und Kundgebungen, so werden auch hier die Hauptfeiern durch den Kundstun übertragen. Die erste Übertragung beginnt bereits in der Nacht vom 30. April um 12 Uhr.

Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach spricht von dem höchsten Berg im Harz, dem Brocken, zu der Jugend.

Um diese Zeit wird auch in Mannheim im Beisein der Hitlerjugend auf dem Festplatz hinter den Kasernen, dem früheren Exerzierplatz, durch die Zimmerer-Jungung der Malbaum ausgerichtet und dabei der Hitlerjugend die Gelegenheit gegeben, die Rede Baldur von Schirachs anzuhören.

Frage: Was versteht man eigentlich unter einem Malbaum?

Dr. Roth: Bei dem Malbaum handelt es sich um einen alten deutschen Brauch. Der Malbaum ist nicht etwa eine Birke, sondern eine hohe Tanne, die von den Ästen befreit wird und nur oben eine grüne Krone trägt. Etwas tiefer hängt an breiten Bändern ein Kranz. Den Stamm entlang sind auf Sprossen die Symbole der Berufsstände und Innungen angebracht. Der Malbaum für Mannheim wurde bei Schlesheim gefertigt und wird am Nachmittag des 30. April von der HJ und dem BDM eingeholt. Am Abend wird er am Wasserturn durch den Führer der HJ und den Obermeister der Zimmererinnung mit Meistern, Gesellen und Lehrlingen übergeben. An diese feierliche Übergabe schließt sich ein

großes Feuerwerk in Mannheim

an, das von der gesamten Mannheimer Bevölkerung sicherlich mit Freude beschaunt wird.

Frage: Und was geschieht mit dem Malbaum nach der Feier?

Dr. Roth: Der Malbaum wird von den Zimmerleuten dann auf dem Festplatz, dem ehemaligen Exerzierplatz um 12 Uhr nachts aufgerichtet, wobei, wie ich Ihnen bereits sagte, in Anwesenheit der HJ die Rede Baldur von Schirachs übertragen wird.

Frage: Wo wird der Malbaum am Morgen des 1. Mai die Feier eingeleitet?

Dr. Roth: Nicht nur die Arbeiter und Angestellten der Betriebe sollen den Tag feierlich begehen, sondern besonders der Jugend soll dieser Tag immer als Festtag in Erinnerung bleiben und dadurch zur alljährlichen Ueberlieferung werden.

Deshalb findet auch zuerst um 9 Uhr morgens auf unserem Festplatz die Kundgebung der Schuljugend statt, die schulweise und klassenweise unter Führung ihrer Lehrer geschlossen an dieser Kundgebung teilnimmt.

Frage: Wer wird bei der Feier sprechen?

Anlässlich der Feier werden aller Voraussicht nach Vertreter der Regierung und der Partei das Wort ergreifen. Besonders wird die Übertragung der großen Kundgebung der Berliner Schuljugend im Lustgarten das Hauptinteresse erwecken.

Frage: Welchen Zeitraum, Herr

Kreisleiter, wird die Hauptfeier der arbeitenden Volksgenossen in Anspruch nehmen?

Dr. Roth: Die Hauptfeier findet auf dem ehemaligen Exerzierplatz statt, wo um 4 Uhr die Mannheimer Volksgenossen versammelt sind, um ebenfalls die Uebertragung der Hauptfeier aus Berlin vom Tempelhofer Feld anzuhören. Die Feier selbst wird durch mich als Kreisleiter kurz eingeleitet.

Die Vertrauensräte, die auf Grund des Gesetzes zum Schutze der nationalen Arbeit gewählt wurden, werden hier vereidigt.

Auch bei dieser Gelegenheit ist zu erwähnen, daß die Vertrauensräte fast ausschließlich mit überwältigender Mehrheit von den Volksgenossen gewählt wurden und daß diese Ergebnisse mit ein Beweis sind, daß nicht nur Adolf Hitler als oberster Führer, sondern auch selbst seine Unterführer in den Betrieben Vertrauen bei den Volksgenossen gefunden haben.

Vom Tempelhofer Feld aus wird dann Adolf Hitler sprechen und von allen gehört werden können.

Frage: Ist für gute Uebertragung Sorge getragen?

Dr. Roth: Der Kreisfunkwart Kunze hat wie immer die Organisation der Kundstunanlage aufzubauen und zu überwachen. Wir können bestimmt mit einer guten Uebertragung rechnen, falls uns nicht starker Sturm die Uebertragung beeinträchtigen sollte. Aus diesem Grund ist auch der ehemalige Exerzierplatz gewählt worden, weil dort die Uebertragung noch am besten gewährleistet ist.

Frage: Wer marschiert am 1. Mai auf?

Dr. Roth: An der Spitze unseres Aufmarsches befindet sich der Festzug, der von Haralden (SA, SS, SA, SA-Kadetten) angeführt wird. Es folgen die Ehrentruppen der SA, SS, SA, Polizei und HJ. Weiter schließen sich die Träger der Standortfahnen an.

Gruppen der Berufsstände und Innungen in ihren Verfassungen bilden die Fortsetzung. Wagen der Frühlings- und Malbrände folgen, unter denen besonders ein Wagen, der der Maltenkönigin

bemerkt wird. Wie der Malbaum ein Symbol des Frühlings ist, so ist ebenfalls die Maltenkönigin als Symbol des neuen Wandens im Volk, im Reich und in der Natur anzusehen.

Wagengruppen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, sowie Wagengruppen der Sieger im Reichsberufswettbewerb und Wagen der Berufsstände und Innungen sind im Festzug eingegliedert, bis diesen Teilnehmern des Festzuges das sogenannte Malfeld folgt.

Frage: Was verstehen Sie unter einem Malfeld?

Dr. Roth: Das Malfeld ist eine altdeutsche Bezeichnung und man verstand darunter die Versammlung der Baufeldigen. Das Malfeld des Nationalsozialismus ist der Aufmarsch aller Kämpfer in der Arbeitsschlacht für Freiheit und Brot.

Hier marschieren alle schaffenden Deutschen des Volkes und nur in der Gliederung von Berufsständen.

Die politischen Organisationen treten in ihren Gliederungen kaum zutage. Es marschieren nicht die NSD, NS-Dago usw., sondern es marschieren die Innungen, die Arbeiter der

Aufmarschplan des Festzuges zum 1. Mai

1. Reihenfolge

1. Herolde. (SA, SS, SA, Polizei.)
2. Kapelle.
3. Ehrentruppen. (SA, SS, SA, Polizei, Arbeitsschlacht.)
4. Standortfahnen. (SA, SS, SA, Arbeitsschlacht; NSD-Fahnen werden bei den Betrieben mitgeführt.)
5. Gruppen der Berufsstände.
6. Pflug und Sämann.
7. Maltenkönigin mit Gefolge.
8. Gruppen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.
9. Wagen der Sieger der Reichsberufswettbewerbe.
10. Wagen der Berufsstände und Innungen.
11. Wagen der verschiedenen Mannheimer Industriezweige.
12. Malfeld, an der Spitze marschieren der Arbeitsschlacht.

2. Aufstellung

1. Die Gruppen von 1-11 stehen um 12 Uhr abmarschbereit in der Augusta-Anlage, rechte Seite, Front nach Wasserturn, Eingang am Ende der Augusta-Anlagen, Sedenermeister Straße.
2. Der Arbeitsschlacht steht Punkt 12 Uhr in der Augusta-Anlage, linke Seite, in 12er Reihen, Front nach Wasserturn.
3. Dem Arbeitsschlacht schließt sich das Malfeld an: 1. die Innungen und 2. die Betriebsangehörigen (Ortsgruppenweise) in 12er Reihen (ausgen. Käfertal).

Infolge der großen Anzahl von Teilnehmern müssen mehrere Annarschkolonnen gebildet werden, die stadtteilweise auf den verschiedenen Sammelplätzen zusammengestellt werden.

3. Sammelplätze der Stadtteile

1. Oststadt: Platz vor der Pestalozzi-Schule, 10 1/2 Uhr.
 2. Schwetzingenstadt: Rheinbühnenstraße, mit der Spitze am Gabelsberger-Platz, 10 1/2 Uhr.
 3. Lindenhof, einschl. Almensiedlung: Emil-Hedel-Straße, mit der Spitze zum Waldpark, 10 1/2 Uhr.
- Diese drei Kolonnen marschieren nach der Aufstellung in 12er Reihen von der Sedenermeister Anlage in die Richard-Wagner-Straße, mit der Spitze bis zur Friedrich-Karl-Straße und stehen dort um 12 Uhr abmarschbereit.
4. Rheinau: Marktplatz Rheinau, 9 1/2 Uhr.
 5. Neckarau: Auf der Feuerwehrliese in Neckarau, 10 Uhr.
- Diese beiden Ortsgruppen marschieren von der Sedenermeister Anlage in die Augusta-Anlagen links, Front nach Wasserturn, hinter die Innungen (siehe unt. 18).
6. Deutsches Od: Platz vor der Friedrich-Schule, U 1 und U 2, bis P 1 und P 2, mit der Spitze Friedrichsring, 11 Uhr.
 7. Strohmatt: In der Straße zwischen N 1 und O 2 bis L 1 und L 2, mit der Spitze an die Planken, 11 Uhr.
 8. Jungbusch: In der Straße zwischen K 3 und K 2 bis E 3 und E 2, mit der Spitze am Luisenring, 11 Uhr.

Stirn und der Faust betriebsweise. Geschlossen marschieren nur der Arbeitsschlacht.

Frage: In welcher Reihenfolge wird der Aufmarsch organisiert und von wem wird der Aufmarsch geleitet?

Dr. Roth: Der Aufmarschplan wird besonders veröffentlicht. Die Aufmarschleitung der Hauptfeier um 16 Uhr liegt in den Händen der Kreisbetriebsstellenabteilung, während die gesamten übrigen Feiern von der Kreisleitung und ihrer Propagandaabteilung durchgeführt werden.

Frage: Wie hoch schätzen Sie die Anzahl der Teilnehmer?

Dr. Roth: Die Anzahl der Teilnehmer ist auf mehr als 100 000 zu schätzen.

Frage: Sind weitere Feiern für den Abend vorgesehen?

Dr. Roth: Am Abend werden besonders die Betriebsstellen und die Betriebsgemeinschaften Veranstaltungen durchführen, an denen auch Familienangehörige teilnehmen können. Musikalische Vorführungen werden die Feiern umrahmen. Den Betrieben ist die Art der Durchführung überlassen.

Jam Schluss wird für den Maltenkönigin ausgiebig Zeit gelassen werden, und eine Polizeikontrolle wird nicht den Feiern ein Ende setzen.

Am Abend werden vor allen Dingen auch die Arbeitsveteranen, die den Marsch nicht mitmachen können, von ihren Betriebsführern und Werkskameraden geehrt werden.

Ich glaube, daß auch der 1. Mai dieses Jahres beweisend wird, daß der deutsche Volksgenosse nicht nur durch die gemeinsame Arbeit, sondern auch durch das gemeinsame Erlebnis dieses Tages der Volksgemeinschaft und Volksgemeinschaft und Volksgemeinschaft schweißt wird, die Blutverbundenheit aller Volksgenossen keine trennenden Schranken mehr dulden und anerkennen wird.

Das Interview mit unserem Kreisleiter hatte also ein gutes Ergebnis. Wir wissen, was alles am 1. Mai geschieht und wir haben darüber hinaus feststellen können, daß die Feier und die damit verbundenen Darbietungen einen gewissen Teil bekommen durch Singspiele bis ins einzelne bis in die innere Organisation einer jeden Gruppe, die am Zuge teilnimmt. Die Heranholung von Bräuden aus alten deutschen Volkstum wird der Feier sehr zusetzen kommen, um so mehr, als die Symbolik des Malbaumes, der Maltenkönigin und des Malfeldes nicht einfach übernommen wird, sondern aus dem Geist des Nationalsozialismus neuen Inhalt erhält. Jeder Volksgenosse helfe auf seine Art mit, den Feiertag der Nation zu gestalten, zu seiner und seines Volkes Ehre.



Diebstahl und Sachhehlerei

Am den Ladendiebstählen, die die hietwegen kürzlich zu vier Jahren Zuchthaus verurteilte Margarete Bengert aus Ludwigshafen in Mannheim, Heidelberg und Karlsruhe verübt hatte, waren auch die 36jährige Fräulein Martha Jerie und der 34jährige Dreher Wilhelm Weber aus Mutterstadt verschiedentlich beteiligt. Die Jerie markierte die Auspufferin und Weber trug die Koffer mit der Beute von einem Kaufhaus zum andern. Die Beute wurde nachher geteilt. Jerie und Weber erhielten vom Schöffengericht Ludwigshafen wegen fortgesetzten Diebstahls und Sachhehlerei je ein Jahr Gefängnis.

Rückfalldiebstahl

Die 37jährige Ehefrau Monika Weismann aus Ludwigshafen hatte in mehreren Fällen Waren, von denen sie wußte, daß sie ihr Ehemann, der seinerzeit aus dem hiesigen Gefängnis entlassen wurde, von diesem Zeitpunkt an Mithilfe Ehemann Georg Weismann, geschlossen hatte, an sich genommen. Außerdem hatte sie im Februar 1933 bei einem Einbruch in ein hiesiges Lebensmittelgeschäft beim Abtransport der Waren geholfen. Mitangeklagt ist die 24jährige Ehefrau Katharina Schwedel, die im letzten Falle ebenfalls beteiligt war. Deren Mutter, die 40jährige Witwe Elisabeth Herzog, hatte in ihrer Wohnung ein Zimmer zur Verfügung gestellt und von den gestohlenen Waren gebraucht.

Vom Schöffengericht Ludwigshafen erhielt die Weismann wegen Diebstahls im Rückfall und Sachhehlerei zwei Jahre zwei Monate Gefängnis. Frau Schwedel sechs Monate und ihre Mutter vier Monate Gefängnis.

0 2, 10
(Kornatzsche)

Stemmer

Weine für Kenner

Rillig
Starkungswine:

Deutscher Wein
Flasche a. G. 85,-

Malvener Flasche a. G. 95,-
Trockener Flasche a. G. 100,-

Kunst - Weltanschauung - Kritik

Von Fritz Kaiser, Gaukulturwart des Gaues Baden der NSDAP

Als der Führer vor wenig mehr als einem Jahre die Macht übernahm, da geschah dies nicht nur im Augenblick des tiefsten politischen und wirtschaftlichen Zerfalls. Das deutsche Volk stand noch der unheilvollen Entwicklung der letzten Jahre auch seelisch vor der Katastrophe. Zeiten des materiellen und seelischen Niederganges eines Volkes waren immer Hochzeiten für allerlei Dünkelmänner und geschäftstüchtige Kriecher auf den verschiedensten geistig-seelischen Betätigungsfeldern. Und wenn in solchen Zeiten selbst die Ritter der an sich höchsten seelischen Werte, nämlich der religiösen, zum guten Teil am Volke vorbeireden, wenn sie vielfach nicht mehr Priester, sondern nur noch blödsinnige Parteilager sind, dann ist damit die letzte Stufe eines volkstümlichen Auflösungsprozesses erreicht, der Zeitpunkt des böstlichen Totentanzes, wo jeder Gaukler und Charlatan sich ausstirbt in priesterliche Gewänder häßt, einen „Kreis“ oder eine „Jüngergemeinde“ um sich und seinen persönlichen Komplex sammelt, wo jeder krankhafte Ideentypus mit dem Anspruch auf Allgemeingültigkeit und der Inbrunst des Propheeten verkündet wird.

Nichts ist in solchen Zeiten seelischer Volksnot adfurd und krank genug, nichts so verführerisch,

das es nicht noch einen Kreis „gläubiger Jünger“ um sich zu scharen vermöchte.

Und wenn — wir haben das tausendfach erlebt — der Irrsinn selbst zu Geist und Farbe griff, wenn die Inzassen der Irrenanstalten ihre Angstvorstellungen und Wahngebilde zu Papier drachten, so fand sich immer noch eine jüdische Pressefanalike, die auf die stehenden Grenzen zwischen Quantität und Irrsinn verwies und ganz ernsthaft die Frage diskutierten, ob nicht gerade hier der Ausgangspunkt zu „neuen Möglichkeiten“ zu suchen sei.

Abendings, die Unberufenheit, mit der das geschah, war wenigstens konsequent im Hinblick darauf, daß dieselben Judenten zu gleicher Zeit es wagen konnten, die von nicht internierten Irren auf Bretter aufzuzugewandten Konventionen, Tröbte, Fahrradsglöden und Glühbirnen, ihre wahllos auf die Leinwand gedruckten Farbtafeln, absolut formlose Zeichnungen und ein infernalisches Gewir von Geräuschen als Offenbarungen eines neuen Gestaltungswillens anzupreisen und bedende als neuen ...ismus zu klassifizieren.

Wenn daneben andere geschäftstüchtige Leute Astrologie, Spiritismus und andere okkulte

Dinge zum Mittelpunkt der ganzen Lebensgestaltung, zur verkappten Religion erhoben, wenn mit der Verheißungswelt indischer Fixate, mit den wissenschaftlichen Hypothesen des Juden Einstein und tausend anderen Dingen der gleiche Unsinn getrieben wurde, wenn andere in der Radikalität die Keimzelle einer neuen geistig-seelischen Entwicklung propagierten, so lag das alles am gleichen Wege zur planlos gedrehten, böstigen Selbstvernichtung des größten Kulturvolkes, am Wege zum wahrhaften „Untergang des Abendlandes“, worüber bei Hinführung mit Grammatikbegeisterung geistvoll zu diskutieren bekanntlich die verkappte Religion besonders seiner Leute war.

Nur wenn man die ganze Weite des geistigen Vernichtungsprozesses, der den Bestand unseres Volkes bedrohte, so zusammenschaut, nur dann kann man erkennen, von welchem Abgrund uns der Führer zurückgerissen hat, als er mit der politischen Machtergreifung auch den ganzen Wulst monomanischer Verirrungen auf dem weiten Gebiet der Kultur ein Ende setzte.

lehten beiden Kampfschritten vor der Machtergreifung am Werke war, hatte in erster Linie die Aufgabe, den deutschen Menschen wachzurütteln zum politischen Protest gegen die Kulturpubliz und ihren Männern als neue Kultur vorgeführt wurde. Zum Aufbau blieb wenig Zeit. Es war also kein Wunder, daß bei der Grundsteinlegung des Dritten Reiches am 30. Januar 1933 nicht gleich auch die bildnerisch geformte neue Weltanschauung in Erscheinung treten konnte. In Zeiten von solcher Größe des Lebens läßt der wahre Künstler die Urgewalt des Geschehens in sich hineinströmen, er macht den Rastlosen zu und die Herzenstore auf, um teilzuhaben am großen Ausbruch seines Volkes. Nur der Konjunkturritter beiligt sich, als erher den „Kunstmarkt“ zu bringen. Was er dann bringt, ist notwendig kritisch. Der Künstler aber weiß, daß alles Zeit zur Reife braucht. Daß in solchen Zeiten Kritik besonders nötig ist, ist klar.

Kritik hat aber heute und immer im nationalsozialistischen Staat ihre Berechtigung. Denn daß heute nicht jeder beliebige Schmierer in Deutschland eine Ausstellung veranstalten kann, ist keineswegs so zu verstehen, daß das Reichspropagandaministerium nun über alles, was es zur Ausstellung genehmigt, gleichzeitig auch eine staatliche Sanktion als „Kunst des Dritten Reiches“ ibernähme. Es handelt sich hier vielmehr lediglich um die Ausschaltung des — nach Rollen und Können — sicher Unbrauchbaren.

Was dieses Sieb passiert, steht zur Diskussion. Es steht aber damit noch lange nicht jenseits jeder Kritik; und noch viel weniger darf es allein schon, weil es zur Ausstellung zugelassen wurde, etwa als „nationalsozialistische“ Kunst oder als „Kunstausdruck des Dritten Reiches“ bezeichnet werden!

Man hat beides da und dort auch im Reiche überschauen. Nach mir vorliegenden Berichten auch in Mannheim, wo man ähnlich irreführende Proklamationen anlässlich der seierlichen Eröffnung einer Hahrentrop-Ausstellung in die Festsche aufgenommen hat. In dieser Ausstellung hingen neben zwei ausgezeichneten frühen Portraits Gemälde und Zeichnungen Hahrentrop, die — jenseits von der Frage des materiellen Könnens —, sichtlich zu entscheidend von einer vorzüglich begabten Gestaltungskraft beeinflusst sind, daß ich annehme, Hahrentrop selbst muß eine Gesamtklassifizierung seiner Ausstellung im Sinne von „schöpferischer Ausdeutung nationalsozialistischer Weltanschauung“ höchst peinlich sein. Denn einem Nationalsozialisten muß es unerträglich sein, auf solche Weise ganz unfehlbar in den Geruch zu kommen, einer von jenen zu sein, die „schon im Jahre 1900 Nationalsozialisten“ waren, dazu noch, wenn in der ganzen Ausstellung kein Bild zu finden ist, das irgendwelche unmittelbare innere Beziehung zur großen Geburtsstunde der nationalsozialistischen Weltanschauung, dem Weltkrieg, verrät.

In solcher Umgebung und unter Bezug auf sie von „nationalsozialistischer Kunst“ schlechthin zu reden, das muß schief gehen. Die Presse nahm teilweise kritische Stellung, leider nicht immer im Sinne aufbauender Kritik und die bürgerliche Presse nicht mit jener Zurückhaltung, die ihr mit Rücksicht auf die kulturkritischen Ständen ihrer noch nicht vergessenen früheren Schriftleiter anguraten gewesen wäre. Derselbe Kreis um Hahrentrop, der die Ungeheuerlichkeit begangen hatte, bei der Eröffnung der Ausstellung Hahrentrop als Kunst als Ganzes irgendwie zu identifizieren mit der nationalsozialistischen Weltanschauung, glaubte nun, in der Kritik an der Hahrentrop-Ausstellung eine Kritik an der nationalsozialistischen Weltanschauung erblicken zu müssen, und damit war aus einer an und für sich höchst erwünschten funktionskritischen Diskussion eine völlig unangebrachte politische Diskussion geworden, was der Sache unserer kulturellen Klärungs- und Aufbaubarkeit in der Häufigkeit nicht förderlich sein konnte.

Das Beispiel lehrt: Wir brauchen gerade auf dem kulturellen Gebiet sehr notwendig die kritische Mitarbeit der Presse und des ganzen Volkes, gerade weil es unser Ziel ist, Kunst und Volk einander wieder nahe zu bringen. Um dieses Ziel recht bald zu erreichen, um schließlich auf dem Wege langsame Reife wirklich zu dem zu gelangen, wovon hier in einer wohl immer unangebrachten Verallgemeinerung auf eine ganze Ausstellung und viel zu früh gesprochen wurde, dazu brauchen wir Künstler, die mit Freunden jede aufbauende Kritik entgegennehmen, aber auch Kritiker, die den alten Stil der Kritik des einfachen „Verrißes“ oder der effiantischen Lobhudelei um jeden Preis innerlich überwinden haben, in dem sie zuverlässige Träger der nationalsozialistischen Weltanschauung wurden, voll bewußt ihrer hohen Verantwortlichkeit am Neuaufbau der deutschen Kultur. Jüngertreue, die beabsichtigen, ihre Vortriebe in künstlerischen Angelegenheiten kurzgerad als parteiliche Belanntmachungen erscheinen zu lassen und notfalls ein wenig Konkretheit zu proklamieren, die brauchen wir nicht und die dulden wir nicht. Sie sind noch der Ausmerzungen des Kranken aus der Kunst — ohne es zu wollen — ihre größten Feinde. Der Jüngertreue des kommenden Großen in der Kunst wird kein Ziel, sondern ein überzeugtes, vom Werk unmittelbar überzeugtes Volk sein.

Der Führer hat uns alle wieder in der deutschen Erde verwurzelt,

hat uns wieder verbunden mit der großen Kraftspenderin, der alles Leben und alle edle Größe zu allen Zeiten entsproh und immer entsprohen wird. Er hat uns wieder „naturhaftig“ gemacht (wie Alfred Rosenberg einmal die seelische Verbindung des Menschen mit den natürlichen Grundlagen seines Daseins nennt). Er hat uns wieder die Stimme des Volkes hörbar gemacht, die im Geleise der kulturellen Instanzstämme fast ganz untergegangen war. Er hat mit der nationalsozialistischen Weltanschauung uns nicht nur ein politisches Hochziel, sondern die natürliche Grundlage der Erkenntnis- und Erlebenswelt des deutschen Menschen wiederhergestellt und damit auch die einzig mögliche Keimzelle für eine kulturelle Wiebergeburt gegeben.

Keiner von uns kann die ganze Größe der rettenden Tat dieses Mannes heute schon ermessen. Da jeder neue Tag seit dem 30. Januar 1933 vergrößert zunächst noch die Gefahr, daß wir so vieles, was mit diesem Tag erlosch, als selbstverständlich hinnehmen. Selbstverständlich ist es fast, daß heute Politik nicht mehr das Zusammenfeld geistiger Schwärmer und verdrängerischer Schwärmer ist. Selbstverständlich fast, daß heute nicht mehr der Irrsinn und die brennendste Triebhaftigkeit den weiten Bereich des kulturellen Lebens bederrschen. Die viel Grund zur Ehrfurcht und zur Bewunderung gegenüber dem Retter der deutschen Nation aus höchster Not haben wir alle doch, wenn wir hinunter schauen in den gähnenden Abgrund, an dem wir standen. Veräumen wir nicht, diesen schauernden Bild zurück recht oft zu tun. Führer wir diejenigen, die heute im Schatten der Hakenkreuzfahnen ihre eigenen Fähigkeiten so heldenmutig zu retten versuchten, immer wieder im Geiste zurück an den Rand dieser Schrecknis.

Besonders not tut das bei jenen, die den Sturm der nationalen Erhebung, die primär eine politische war, überdauert haben, weil sie politisch nicht hervortraten, sondern in der Stille eines bescheidenen Kriegers seit 30 Jahren harmlose Bilder malten oder auch noch im Regenerhythmus der Inflationszeit geschäftliche Männerchöre führten.

Sie treten heute so oft und so selbstbewußt vor uns hin und sagen: „Bitte schön, ich ging nicht unter die Exzeptionisten, Tabakisten und Kubisten, ich war nie ein Freund atonaler Musik; die Presse von ebendem hat mich sogar verrissen. Nicht nur die Judenpresse, sondern auch die Zentrumspresse, also bin ich der Mann für euch und der geborene Führer zum kulturellen Neuaufbau auf meinem Gebiet. Ja mehr noch, was ich gekonnt habe in all dieser Zeit ist schon deshalb, weil es von der Vergangenheit und ihrer Presse abgelehnt wurde, naturnotwendig der nationalsozialistische Stil.“

Sich den eifrigen Bannerträgern in die Zukunft der deutschen Kultur machen wir unseren Standpunkt klar mit einer politischen Parallele, indem wir ihnen sagen: „Selbst ein Heinrich Heine hätte außer uns noch andere Widerwärtiger; von 1931 ab kämpfte gegen ihn auch die Front der Reaktion, ja selbst die jüdische Finanzwelt riskierte ab und zu ein Töndchen. Daß er Gegner hatte, die auch unsere Gegner waren, hat ihn und nicht ihn verpöndlicht gemacht. Wir haben nicht aufgehört, ihn und seine Gegner zu bekämpfen und schließlich beide Fronten gemalm.“

Ihr müßt bescheldener werden, Freunde, bevor ihr mit Forderungen zu uns

kommt. Ihr müßt euch einmal klar darüber geworden sein, daß ihr dem kulturellen Zerfall der deutschen Nation entgegenzutreten hätten können, wenn euer Schaffen und euer Wirken auf kulturellem Gebiet so hart, so gesund und so erlben gewesen wäre, wie das politische Programm Adolfs Hitlers, des unbekanntesten deutschen Gesundheitsadolf Hitlers, auf dem Gebiete der Politik.

Mangelndes Können oder Schwäche des Willens!

Beides aber wollen und können wir heute nicht kombinieren mit dem Einsatz politischer Autorität, wir könnten und wollten das nicht einmal dann, wenn ihr zu eurem kleinen Teil mitgeholfen hätten an der Erringung dieser politischen Macht, wenn ihr mit uns Blatete geklebt, Versammlungen unter Einsatz des Lebens geschickt und geblutet hättet. Wie viele von euch haben das getan? Und wenn schon, verlangen wir in unserem neuen Staat nicht auch von den anderen Millionen, die mitmarschieren sind, daß sie ihren Mann im Leben stellen, daß sie ihre wahrhaftige Berufung zu dem von ihnen gewählten Beruf erweisen? Sehen wir für irgendeinen anderen die politische Macht ein, wenn er im Lebenskampf, in seinem Beruf, versagt?

Ob ihr berufen seid, dem deutschen Volke den Kunstausdruck des Dritten Reiches und der nationalsozialistischen Weltanschauung zu vermitteln, das können und wollen wir nicht betretieren und beordnen, das sollt ihr erweisen. Erweisen einfach dadurch, daß ihr euch selbst und euer Werk zur Diskussion stellt, dem politisch-weltanschaulich nachgerüsteten deutschen Volk zur Diskussion stellt!

Wenn ihr von diesem Volk verstanden werdet, wenn ihr vermögt, es zu ergreifen und zu packen, wie es von einer Rede des Führers ergriffen und gepackt wird, dann seid ihr berufen. Wenn euer Werk selbst eine Brücke schlägt zum Bereich der geistigen Grundhaltung unserer Zeit, die klar und wahr, ehrlich und groß ist, dann seid ihr berufen.

Und wenn diese Brücke fehlt, dann glaubt nicht, daß ein Trupp HD oder SA, der zur Eröffnung einer Ausstellung oder zur Ausführung eures jüngsten Chorwerkes als Umrahmung herangezogen wird, sie ersetzen könnte. Denn wenn nicht euer Werk selbst ausspricht, daß ihr

ein grundsätzliches Wort zur Kritik

Es gibt Leute, die glauben und behaupten, in Deutschland sei die Kritik in der Presse abgeschafft. Ausländische Zeitungen behaupten das sowohl im Hinblick auf die politische Kritik, als auch auf die Kunstkritik. Diese Zeitungen behaupten damit eine Unwahrheit. Sowohl der Führer, als auch Reichsminister Dr. Goebbels haben in letzter Zeit mehrfach darauf hingewiesen, daß im nationalsozialistischen Staat eine positive und aufbauende Kritik von der Basis der nationalsozialistischen Weltanschauung aus nicht nur erlaubt, sondern auch

erwünscht sei. In noch viel höherem Maße gilt das selbstverständlich auf dem Gebiet der Kulturkritik.

Die Geschichte lehrt, daß der kulturelle Ausdruck eines weltanschaulichen Umbruchs nie gleichzeitig mit den neuen politischen Formen in Erscheinung trat, sondern in der Regel erst mehrere Jahre oder Jahrzehnte später. Der politische Kampf um den staatlichen Sieg der nationalsozialistischen Weltanschauung war so hart, daß er alle Kräfte beanspruchte. Auch der „Kampfbund für deutsche Kultur“, der in den



Mehr als vier Jahrzehnte Erfahrung in der Herstellung der hochwertigen **Hohenlocke** Hafer-Flocken **verbürgt Reinheit, Wohlgeschmack und hohen Nährwert!**

Nur echt mit dem Bilde der Schnitterin

Die Bewegung

Nationalsozialismus / Von Pg. Helmut Voelkel

Die gewaltigen Erfolge der nationalsozialistischen Bewegung im ersten Jahr der Ausübung der Regierungstätigkeit in Reich, Ländern und Gemeinden mögen demjenigen, der nicht an die Verwirklichung des nationalsozialistischen Gedankens glaubte, als überraschend erscheinen, eine Auffassung, die jedoch insofern als irrational anzusehen war, als die gewaltigen dynamischen Kräfte der nationalsozialistischen Idee zwangsläufig die Hervorkehrung besonderer Leistungen bedingen mußten. Viele Millionen, die vor dem 31. Januar 1933 der nationalsozialistischen Weltanschauung fremd oder gar feindselig gegenüberstanden, wurden durch die Tatsache der großen Arbeit der Vertreter dieser Idee mit nationalsozialistischem Gedankengut durchdringt. Dem oberflächlichen Beobachter mögen die äußeren Erfolge der nationalsozialistischen Regierung als das hervorsteckendste Merkmal erscheinen und es mag so mancher zu der Auffassung gelangen, daß die elementare Schwungkraft der Repräsentanten einer großen Idee genüge, um eine gewisse Verankerung nationalsozialistischen Ideenguts zu bewirken.

So richtig an sich eine derartige Vorstellung auch immer sein mag, sie ist in ihrer letzten Konsequenz nicht als besonders glücklich zu betrachten, da der Nationalsozialist sich nicht von dem Gedanken allein zu leiten hat, für sein Volk Großes zu leisten, sondern vor allem in sich das Bewußtsein zur vollendeten Entfaltung bringen muß, in seiner Seele die innersten Vorgänge nationalsozialistischer Gedanken zu erschaffen. Nationalsozialismus bedeutet an sich nicht, tätig zu sein und zu schaffen für die Allgemeinheit, sondern Nationalsozialismus bedeutet, dieses Schaffen im Dienste der Allgemeinheit lediglich in diesem Sinne zu vollbringen. Eine Arbeit für das Volk, die von dem Gedanken des Eigennutzes getragen ist, ist als wertlos zu betrachten. Wahre Arbeit für das Große und Ganze setzt sich allein durch die vollendete Hingabe und die restlose Aufopferung eines Menschen für die Nation. Wir Nationalsozialisten müssen uns in unserer ganzen Handlungsweise stets darüber im klaren sein, daß das, was wir tun, im Sinne der Volksgemeinschaft getan werden muß. Jede Minute, die uns zur Verfügung steht, muß für die Nation geopfert werden. Wir müssen alles tun, um die Entfaltung zur Perfektion mit allen unseren Kräften zu bewirken und zu bewerkstelligen. Seien wir nicht einseitig in unserer Arbeit, sondern vervollständigen wir uns auf jedem Gebiet, um die Möglichkeit zu haben, für das Vaterland Leistungen zu vollbringen.

Sterben ist naturgemäß zu beachten, daß dieses Prinzip in seiner Endkonsequenz für einen jeden von uns anders gelagert sein muß, da es im Grunde genommen gleichgültig ist, an welchem Platz man seine Pflicht für das Vaterland tut. Reiner von uns bezieht das Recht, sich über einen andern zu erheben und niemand darf den, der an einen höheren Platz gestellt ist, mit einem Schatten des Neides verfolgen. Jede Arbeit, die wir vollbringen, ist nur Arbeit im Dienste des Führers, im Dienste an der Nation. Pflichtmäßig, vernunftmäßig, aber vor

allem gefühlsmäßig ist diese Aufgabe zu erfassen. Nur derjenige, welcher stets mit seinen eigenen, menschlichen, also menschlichen Zielen in hartem Kampf liegt, wird es begreifen, was es bedeutet, sich zum Nationalsozialismus durchzurufen. Jeder von uns hat stets mit Gedanken zu kämpfen, die acclamer sind, ihn (wenigstens in gewissem Maß) in eine Sphäre hinauszuziehen, die mit den vertretenen liberalistischen Gedankengängen des Inneren eine gewisse Ähnlichkeit zwangsläufig haben muß. Eine derartige Auffassung zu überwinden, ist Aufgabe eines harten Ringens. Wonders Anflug des Stolzes über eine vollbrachte Leistung ist zu bekämpfen, rücksichtslos und brutal. Gedanken, die lediglich auf dem Prinzip der Machtbeherrschung beruhen, Ideen, die lediglich auf dem Grundgedanken einer mißverstan-

benen Machtvollkommenheit basieren, sind geeignet, (wenn sie mißverstanden werden) desorientierend zu wirken und in der Nation das Gefühl zu erzeugen, als ob nicht alles durch eine Idee bewerkstelligt werden könnte. Nicht für Jahrhunderte soll der Nationalsozialismus wirken, nicht soll er eine Weiblichkeit darstellen, sondern für Jahrtausende soll er im Bewußtsein der menschlichen Betrachtung leben. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es notwendig, seine eigenen Triebe zurückzudrängen und sein anderes Ziel zu kennen, als der Nation zu helfen. Dies bedeutet, daß mancher sich als „hart“ fühlender von sichgewordenen Gewohnheiten, denen er in seinem Innern noch immer eine gewisse Verehrung zollen mag, Abkehr zu halten beabsichtigt; dies bedeutet, daß sich ein jeder, der schweren Aufgabe bewußt wird, die seiner harrt. Nicht unser Ziel ist es, eine neue harte Volksaufzucht, sondern unsere Aufgabe ist es, eine wahre Volksgemeinschaft zu schaffen. Wir wollen uns nicht in Taten und Tülden sonnen, sondern wir wollen unseren Beruf als das aufpassen was er ist: Dienst am Volk. Schaffen wir im Dienste des Führers für das Vaterland, dann wird der allmächtige Gott unser Werk nicht nur für Jahrhunderte, sondern für Jahrtausende segnen.

Anordnungen der NSDAP

Anordnungen der Kreisleitung

Heute, Mittwoch, 25. April 1934, Rundgebung der politischen Leiter mit Wg. Gauleiter R. Wagner. Rahmen der Kreisgruppen und Sondergliederungen sind mitzubringen.

NSDAP

Redarbeits-GH. Heute, Mittwoch, den 25. April, 19 Uhr, Kretzen familiärer pol. Leiter und Anwärter, auch der Unterorganisationen, zum Kreis-Applod für der Geschäftsstelle Lange Höferrstraße 50.

Gumboldt, Freitag, 27. April, 20.30 Uhr, im „Reichsboten“ Pflichtschulabschluss für Parteiarbeiterschaft für Mitglieder sämtlicher Unterorganisationen.

Reckens und Rheinens. Zur Rundgebung der pol. Organisationen am heutigen Mittwoch, 25. ds. Mts., treten sämtliche pol. Leiter und Anwärter, auch Reichsuniformierte, 19.30 Uhr, auf dem Platz vor der Dölling-Gebäude in der Seidenbinderstraße an. Ausweis ist mitzubringen.

Sandhofen, Freitag, 27. ds. Mts., 20 Uhr, im Gasthaus „Zum Adler“ Pflichtschulabschluss der Gauleiter der Unterorganisationen. Referent: Wg. Tr. Reubner.

Freiburg, heute, Mittwoch, 25. April, 18.30 Uhr, Kretzen am Gesehelas, 19.30 Uhr zur Rundgebung im Rabelunensaal. — Die Dienststunden im Geschäftszimmer werden ab 1. Mai neu geregelt und noch bekanntgegeben.

Deutsches NS und Reichsmittel. Deimabend Kreisliche Gauleiter und Kreisleiter heute, Mittwoch, um 20 Uhr im Haus der Jugend. Beiträge und 1.— M. für Kostung mitbringen. — Deimabend Emma Schrödel und Emma Widenbeimer am Donnerstag, 26. ds. Mts., im Haus der Jugend. Beiträge und 1.— M. für Kostung mitbringen.

Gruppe Lindenhof NSDAP und NSDAP. Donnerstag, 26. ds. Mts., morgen 8 Uhr, Kretzen im Haus der Jugend. Beiträge und 1.— M. für Kostung mitbringen. Wenn möglich im Trainingsanzug. Bei Regen nicht.

NSDAP

Straßfurt: Sämtliche erwerbsfähigen NSDAP-Mitglieder, die vor dem 30. 1. 1933 eingetretten und seitdem ununterbrochen der NSDAP angehören, werden gebeten, sich unter Vorlage des Mitgliedsbuches bei der Ortsleitung, N 7, 3, zu melden.

Am Mittwoch, 25. April, treten sämtliche politischen Leiter, Kreisleiter und Kreisleiteranwärter um 19.15 an der Jugendlehrschule an. Teilnahme ist unbedingte Pflicht.

Wichtig! Kreisgruppen-Betriebsobstete und Betriebsleiter-Obstete! Kretzen für die Rundgebung der politischen Organisationen mit Gauleiter Wg. Robert Wagner, die nicht benötigt werden, müssen unbedingt bis Mittwoch, 25. ds. Mts., morgen 10 Uhr, zurückgegeben werden. Kreisleiter-Betriebsobstete der NSDAP-Ges.: Döring.

Freiburg, Donnerstag, 26. April, 20.30 Uhr, in den Geschäftsräumen der NSDAP, D 4, 8. Kreisleiterkretzen. — Die Kreisleiter treffen sich am heutigen Mittwoch, 25. ds. Mts., auf dem Schillerplatz, 19.30 Uhr, nach dem Kretzen 19.30 Uhr.

Reckens. Sämtliche Betriebsobstete treten mit ihren Kreisleitern heute, Mittwoch, 25. April, 19 Uhr, im Hofe des Reichsleiter-Vereins in T 5, 8 an.

Gumboldt. Kretzen sämtlicher pol. Leiter und Kreisleiter heute, Mittwoch, 25. April, 18.30 Uhr, vor dem Kreisgruppen-Geschäftszimmer, Jahnstr. 23a. TNA, Kreisgruppe Gumboldt. Die auf heute angelegte Geschäftsstunde wird auf Donnerstag, den 26. April, 18.—20 Uhr, verlegt.

Wichtig, Betriebsobstete! Zu der heute abend stattfindenden Rundgebung im Rabelunensaal der Kreisgruppen sind die Rahmen auf der Kreisleiter-Betriebsobstete in L 4, 15, um 1/2 Uhr abzugeben. Kreisleiter-Betriebsobstete der NSDAP.

Deutsche Arbeitsfront

Kreisleitungsgruppe 1 „Nahrung und Genuss“, Mannheim — Geschäftsleiter

Wir machen alle Bäder, Schiffe und Bebränge, auf die am Mittwoch, 25. April 1934, im Hause der Deutschen Arbeit stattfindende Kreisleitungsversammlung, in der der Kreisleitungsgruppenleiter Wg. Reitzler spricht, aufmerksam. Erscheinen aller Geschäftsleiter und Bebränge ist Pflicht.

Betriebsgemeinschaft der politischen Angehörigen. Am 26. April, 20 Uhr, im kleinen Saal des Rathauses Vortrag von Frau R u d u: „Wie bede ich den Tisch für Gode und für mich.“

Freitag, den 27. April, Kreisleitungsleiter Wg. Schmitt, Kreisleiter: „Die Ernährungsgrundlagen unseres Volkes“.

Deutsche Angestelltenchaft

Kreisgruppe Nahrung- und Genussmittel und Kreisgruppe Einzelhandel. Freitag, 27. April, 20.15 Uhr im Saal des Deutschen Hauses, C 1, 10/11. Pflichtversammlung. Kreisleitungsleiter Schmitt spricht über: „Die Ernährungsgrundlagen des Deutschen Volkes“. Die Mitglieder der übrigen Kreisgruppen sind zu diesem Vortrag eingeladen.

Wichtig, Betriebsobstete, Geschäftsleiter-Kretzen! Wir führen für alle teilnehmenden Betriebsobstete und Geschäftsleiter-Kretzen, soweit sie handverlesen und überwiegend als solche tätig sind, eine Fragebogen-erhebung durch. Wir bitten die betz. Betriebsobstete, die Fragebogen auf unserer Geschäftsstelle, C 1, 10/11, Zimmer 1 (Jahres) oder Zimmer 8/9 baldigst abzugeben.

NSDAP

Wittmoos, 25. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, findet eine Kretzen der Innungsleiter und Bebränge der fachlichen Vereinstellungen in der Handwerkerkammer, N 1, 7c statt. Ta die Organisation für den 1. Mai 1934 geregelt wird, bitten wir um zahlreiches Erscheinen.

NSDAP, NSDAP, DNB Schweiggerhaub. Kretzen für die Deutsche Arbeitsfront (NSDAP) werden Montag und Donnerstag von 19—20 Uhr in der Geschäftsstelle Seidenbinderstraße 9, entgegengenommen.

Kreisleitungsleiter Kreisleitungsleiter. Die Mitglieder werden hiermit ersucht, die vor geraumer Zeit von den Kreisleitern der NSDAP angelegten Kreisleitungs-Betriebsobstete baldigst der Kreisleitungsleitung in angelegtem Zustande abzugeben. Diejenigen Mitglieder, welche noch nicht im Besitze des Kreisleitungs-Betriebsobstetes sind, können dieselben bei der Kreisleitungsleitung in Empfang nehmen. Die Kreisleitungsleiter werden gebeten, sich baldigst bei der Kreisleitungsleitung jeweils über die Besetzung usw. zu melden.

NSDAP

Donnerstag, 26. April, 17—18 Uhr, Kretzen im Reichshaus, Zimmer Nr. 6, für Mitglieder und Nichtmitglieder. Ab 18 Uhr Kreisgruppenleiterkretzen.

NSDAP

Reichshaus Volkshaus. Heute, Mittwoch, 25. April, 3.30 Uhr, Tagung der Gruppe C in der Aula der Dölling-Hochschule. Thema: „Großdeutsches Volk“.

Kreisleitungsleiter der NSDAP

Wg. Reitzler, Kreisleiter der Gruppe C in der Arbeiterkammer abgehalten und durch die Kreisleiter unterbrochenen Kreisleitungsleiterkretzen werden nunmehr wieder wie folgt aufgenommen: Kreis I: Mittwoch, den 25. ds. Mts., 18.30 Uhr. Kreis II: Freitag, den 27. ds. Mts., 18.30 Uhr. Kreis III: Freitag, den 27. ds. Mts., 18.30 Uhr. Der erste Kreis beginnt abends am Mittwoch, 25. April, in der Arbeiterkammer, C 6.

NSDAP

Die Geschäftsstelle des Sturmabteilung (SA) 171 (D 4, 7) ist unter der Nummer 20 171 dem Fernsprechnetz angegeschlossen.

Kreisleitungsleiter Mannheim

Die Kreisleitungsleiter der Kreisleitungsleiter sind hiermit in der Kreisleitungsleitung der NSDAP in L 4, 15 (2. Stock) Zimmer Nr. 3, jeweils Montag von 16 bis 19 Uhr statt.

Todesanzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, Frau

Lina Stroh Wwe.

geb. Schmoll

nach kurzem Leiden im Alter von 57 1/2 Jahren, wohl vorbereitet mit den heiligen Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Mannheim, den 24. April 1934
Rheindammstr. 20

In tiefer Trauer:
Die Kinder nebst Verwandten

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 26. April, nachmittags 3 Uhr, von der hiesigen Leichenhalle aus statt.
19.76

Briefmarken sind Kapital!



Briefmarken-Auswahl in
Altd. Deutschland, Europa, Uebersee
bis zu 1/2 v. Michel-Katalog
versendet geg. Angabe von Referenzen
Richard Schönwitz, Kottbus
Berliner Platz 9

Freitag abend um 7 Uhr

ist diese Woche letzter Termin für die Aufgabe von Anzeigen, die für unsere Ausgabe vom Samstag, 28. April bestimmt sind. Technischer Gründe wegen können wir später eingehende Aufträge erst in unserer Ausgabe vom Montag veröffentlichen. Wer also Wert darauf legt, daß seine Anzeige in der Samstag-Abendausgabe vom 28. April erscheint, der denke daran:

Freitag abend um 7 Uhr

--- letzter Termin ---

zur Aufgabe von Anzeigen, die für die Samstag-Abendausgabe vom 28. April bestimmt sind

Anzeigen-Abteilung des
Hakenkreuzbanners

Danksagung

Für die wohlwollenden Beweise liebevoller Teilnahme, die uns beim Heimzuge unserer lieben, unvergeßlichen Mutter, Frau

Lisette Bolz geb. Roos

zuteil wurden, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.
13674 K.

Mannheim, den 25. April 1934.

im Namen aller Hinterbliebenen
Fam. Bolz & Obermaier.

In Haus und Hof, in Stadt und Land
muß feiern heut' noch manche Hand.
Hilf, daß auch sie den Hammer schwingt,
daß hell das Lied der Arbeit klingt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere
liebe Mutter, Frau

Amalie Heiter Ww.

nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem
Leiden im Alter von 71 1/2 Jahren zu sich in die
Ewigkeit abzurufen.
10302

Mannheim, den 25. April 1934

Die tieftrauernden Kinder

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachm.
um 3 Uhr auf dem Friedhof in Neckarau statt.

... und deshalb ein- für allemal:
Die Schuhe putzt man mit

Erdal

Nur heute noch!

singt auf der Bühne
Herbert Ernst Groh
— der erfolgreiche deutsche Tenor —
seine neuen Lieder!

Es ist wirklich ein Genuß
unserem badischen Landsmann zu lauschen.
Hierzu seine erste und gleich bezaubernde Operette



Das Lied vom Glück
mit
Paul Kemp - Ery Bos - Theo Lingen - J. Tiedtke

Bilder von unerhörter Schönheit ziehen vorüber, das Auge schweigt und wandert von den Ufern hinauf zu den ragenden Gipfeln der Alpen — südliche Flora . . . — ein unvergesslicher Eindruck.

Vorher: Lustspiel - Kulturfilm - Neueste Fox-Woche
Auch für Jugendliche! Beginn: 3.00, 5.40, 8.15 Uhr

Autogramme im Theater-Vorraum!

ALHAMBRA

28. - 29. - 30. April 1934

3. Brucknerfest
in Mannheim

Eintrittspreise: A. Einzelkarten: F. Moll-Messe und Morgenfeier RM. 1.50, 1.- und -50 - Symphonie-Konzerte RM. 3.-, 2.-, 1.- und -50 - B. Dauerkarten: Für alle Veranstaltungen und Einführungsabende Mk. 7.50, 5.- und 3.-

Mannheim: Verkehrsverein, N 2, 4, Tel. 29238; Hechel, O 3, 10, Tel. 311 02, Dr. Tillmann, P 1, 18, Tel. 29227; Pflücker, N 2, 3, Tel. 32235, Ludwigshafen: Musikhaus Kurfürst, Ludwigstr. 10, Tel. 61343, Heidelberg: Verkehrsklub, Leopoldstraße 2, Telefon 5548.

Nur bis Donnerstag

3 lustige Tage mit
Lee Parry
Joh. Riemann
SCALA

Haus- u. Grundbesitzer-Verein e. V., Mannheim

Ordentliche Hauptversammlung am 26. April 1934, abds. 8 Uhr, im **FRIEDRICHSPARK**

1. Rechenschaftsbericht für das Geschäftsjahr 1933 (Stadtverordneter A 10) 32086K
2. Verkündung der neuen Satzungen (Syndikus Dr. Siebler)
3. Referat: **Praktische Hilfe zum Wiederaufbau des Hausbesitzes (Fabrikant Hans Imhoff)**
4. Wie erreicht man Steuerermäßigungen?

Zutritt nur gegen gültigen Mitgliedsausweis

Libelle

Der große Preiswettbewerb
„Wieviel Blüten sind in der Libelle?“

Die wertvollen Preise sind im Haupteingang ausgestellt!

UFA

Letzte 2 Tage!
Humor und Laune
im reizenden Film-Lustspiel:
Fräulein Frau
mit
Jenny Jugo
Paul Hörbiger
Vorher u. a.: Die aktuelle Ufa-Tonwoche

UNIVERSUM

2" 4" 6" 8"

Inserieren reizt die Kauflust!

Erstklassige Damenkleidung
Kostüme, Sommermäntel
Regenmäntel, Pelze

GUIDO PFEIFER
C 1, 1 PELZAUFBEWAHRUNG C 1, 1

Keine Familie ohne Fahne!
Am 1. Mai Tag der nationalen Arbeit!

Fahnenstoffe, 80 cm breit, indanthren, feste Qualität, in schwarz, rot und blau . . . Mir. -65, -50

Fahnenstoffe, 80 cm breit, indanthren, in Qual. i. d. Farb. schwarz, rot, gelb, blau etc. Mir. -85, -70, indanthren rot, 160 cm br. 1.80 115 cm breit . . . Mir. 1.80

Fahnenstoffe o. Naht, schwarz-weiß-rot echtfarbig, 140 cm br. 1.70 80 cm breit . . . Mir. -95

Reinw. Flaggentuch, weites Gewebe, schwarz, weiß, rot, blau, gelb, 75 cm breit . . . Mir. 1.80 50 cm breit . . . Mir. -95 echtfarbig, rot 125 cm br. Mir. 2.75

Fertige Hakenkreuz- und schwarz-weiß-rote Fahnen!

Hakenkreuz-Spiegel
Hakenkreuz- und schwarz-weiß-rote Spiegel . . . Stück -18

Für die Braune Messe:
Bekanntes-Milch in vielen Farben!

ROXY

Sie haben den „Doppelgänger“ noch nicht gesehen?
Edgar Wallaces
follantes Kriminalroman

DER DOPPELGÄNGER

Hauptdarsteller:
Gg. Alexander - Camilla Horn
Theo Lingen - Gerda Maurus
... es gibt nur Knalleffekte!
Äther-Brettel - Verkannte Leistung
Neueste Bavaria-Woche
Jugendliche Einlaß! — Beg.: 3.5, 7, 8.30 Uhr

SCHAUBURG

Nur noch heute und morgen
die humoristisch-sentimentale Geschichte des älteren Junggesellen und seiner Kinder

GLÜCK IM SCHLOSS

Nach dem bekannten Bühnenstück:
Vater sein, dagegen sehr..
Reich an derben Einfällen und reizvollen Liebes-Episoden, ist der ganze Film
ein einziger Lachsturm
Vorher das reichhaltige Beiprogramm
Beginn: 3.00, 5.05, 7.20, 8.40 Uhr

Alast Kaffee Rheingold

Heute Mittwoch
Rheinischer Abend
mit
Bühnenschau
Eintritt frei!

Reizende
Waschkleider
4.40 5.50
Entzückende Waschblusen
mit Puffärmel
2.50 2.95
Wäsche **Speck**
am Eck **Paradeplatz**
C 1, 7

Das beliebte
Konditorei-Kaffee HARTMANN
M 7, 12a am Kaiserring
mit angenehmen Garten
Qualität und billig

Reizen Sie einen (7714R)
Drahtrost
faulen, ich, die sich den millionen-
fach bewährten „Norma“ gen.
„Zu-Roll“ an. Vom Roll hängt
das Lebensalter Ihrer Wäsche
ab. Vierzehn Jahre bis
ab. ab. der Auto. 16 Hochlöcher
12. — 20 Hochlöcher 15. — 25 Hoch-
löcher 14. — 30 Hochlöcher 13. —
Innenmaß ang. Wäschekreislauf in
Mannheim.

National-Theater Mannheim
Mittwoch, den 26. April 1934
Vorstellung Nr. 292
Miete M Nr. 24 Sondermiete M Nr. 18

Parsifal
Ein Bühnenweihfestspiel v. Rich. Wagner
Musikalische Leitung: Philipp Wast
Regie: Richard Hein
Anfang 18 Uhr Ende 22.45 Uhr
Mitwirkende:
Christian-Köcker — Karl Mang
Heinrich Hölling — Erich Hallström
Wilhelm Triloff — Maada-Madsen
Fritz Bartling — Hugo Voswin — Erna
Neumann — Nora Landreich — Alb.
von Küwetter — Hans Karsnek —
Lotte Fischbach — Gustav Heßler —
Irene Ziegler — Hedwig Hilgenath —
Elst Bodmer — Nora Landreich.
Morgen: Schwarzwaldmädel Anf.: 19.30 Uhr

Dr. WORMS
MANNHEIM - N 2, 1
Befreiung v. Hemmung, u. seelisch.
Störungen - Atemtechnik - Sprachkultur
Hervorragende Erfolge und Gutachten.
Sprechstunden: Wochentags 10 — 1 und 4 — 6 Uhr

Hohner Accordeon
Klub-Modelle
kaufen Sie verteil-
haft im 5435K

Fahnen

Radio
neu u. gebrauchte
Geräte aller Arten
kaufen u. ver-
kaufen Sie auch
durch „Fahnen-
Wochen“ im 209 — weit
über 120 000 Teiln
nr. —

Beleuchtungskörper aller Art
nur beim Fachmann / Neubezieh. v. Lampenschirmen
Lampen-Schuster, E 3, 7
Inhaber: A. Dietrich
Ratenzahlung über Gaswerk
Verkauf gegen Ehestandsdarlehen
9773 K

Hermann APEL
Mannheim
P 3, 14 an den Planken
neben dem Thomasbräu

Moderne Lager
in Uhren, Juwelen
Gold- u. Silberwaren
Edelsteine gefaßt u. lose

Musikhaus E. & F. Schwab K 1, 5b
Unterricht im Hohner-Accordeon-Klub
„Rheingold“, jeden Mittwochabend,
im „Goldenen Falken“, S 1, 17.

Schmid, E 3, 15
Telefon 31687 (Planken)

Aus jedem Topf ein
Schnellkochtopf!
durch Patentschutz. Einige Da-
men u. Herren zu systemat. Verkauf
gesucht. Hohe Provinzial-Beide
Verkaufsstellen! Vorwissen-
ten Donnerstag 8-10, U 4, 28, Loh-

Freude für Ihr Heim durch
Reinigen Ihrer **Teppiche**
Reinigen Ihrer **Polstermöbel**
im ganzen Stück
Langjährige Erfahrung
Färberei Kramer
Telefon 40210
Werk in Mannheim
6782K

Alle, was Sie für das kaufmännische und technische Büro
gebrauchen, finden Sie preiswert und gut im Fachgeschäft
Chr. Hohlweg GmbH
Mannheim, D 6, 3 Fernspr. 262 42

Berulsmäntel 25729R
für Damen und Herren
Adam Ammann
Telefon 33789 Qu 3, 1
Spezialhaus für Bekleidungs

Fahnenstangen
in allen Größen, fertig getrieben,
liefern prompt. (22 404 R
Jean Fitz, Holzverwertung,
Luisenring 50. Telefon 282 30.

Für kühle Regentage:
den immer schönen
Gabardine
Richard Kunze
DAS HAUS DER FELZE
am Paradeplatz

Koch- u. Gasherde
Anzahlung 3 Mark • Wöchentl. Rate 2 Mark
Herdschlosserei und Ofensetzer **Krebs, J 7, 11** Tel. 28219
Ehestandsdarlehen werden angenommen

Warum?
denn Geld zum Fenster hinauswerfen?
Inserieren Sie im Blatt mit der
höchsten Auflage-Ziffer und
dem größten Anzeigenteil - im

Hakenkreuzbanner

Hakenkreuzbanner

4. Jah
Der
fo
Das
Schw
wöch
Schw
norm
Ere
des
dens
des
In de
die s
geb
einer
nach
Der d
Sch
häuf
fü
teib
Dee
neue
Gr
freu
selb
Sch
dig.
Der
mal
das
Die
Sch
der
teils
für
Ihm
zur
hat,
find
tige
Sie
reic
aus
3.
Zeug
auch
best
sie
an
be
teilt
immer
hin
Anfo
geb
eidi
Die
S
Hesse
sich
als
Berur
teilt
des
Angel
weg
grun
kön
die
Anna
ter
sich
im
gesch
stellt
wer
des
Ange
tat
nid
Här
wie
betre
Bei
spr
uch
Laß
gela
gleich
Str.
auf
Erla
Rück
Ma
binet
den
dies
an
hier
für
gr
zwischen
über
das